



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

337 (3.12.1933) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259866)



Messmann
malistisch
Führung

Films
bens im
ehnisse
Wolken.

gewor-
n leder

LUSTSPIEL



UM

ALFON 5277

ster!
SIE MIT

hmann

ebe

Pfg.
lung

ger
5, 16

ng
g am
1933

ortbler aus
Nürnberg

ngen

Küche
d Frau

euge

3, 4

Hitlerfrenzelbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71. Das „Hitlerfrenzelbanner“ Ausgabe A erscheint 2mal (2.90 RM. und 50 Wfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 1mal (1.50 RM. und 30 Wfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Wfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verhindert, bezieht kein Abdruck auf Verantwortlichkeit. — Für unübertragene eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 10spaltige Zeilenbreite 15 Wfg. Die 4spaltige Zeilenbreite im Zeitteil 50 Wfg. Für keine Anzeigen: Die 10spaltige Zeilenbreite 10 Wfg. Bei Überholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Annahme: für Anzeigensache 18 Uhr für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 13 am Strohmart. Fernruf 204 86 u. 314 71. Abt. u. Erfüllungsort: Mannheim. Anzeigenschaffstelle: Das Hitlerfrenzelbanner, Ludwigsplatz 490a, Verlagsort Mannheim.

Sonntag-Ausgabe

Ausgabe A / Nr. 337
Ausgabe B / Nr. 315

Mannheim, 3. Dezember 1933

Weltpolitik am Pazifik:

Ein Serajewo des Ostens?

Die Hintergründe des Fukiensaufstandes — Die japanisch-russischen Spannungen Waffenzentrale Wladiwostok

Amsterd., 2. Dez. (Fig. Sonderbericht.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ beschäftigt sich in einem Spezialartikel seines ostasiatischen Korrespondenten mit den Hintergründen und den eventuellen weltpolitischen Auswirkungen des Fukiensaufstandes. Es heißt hier u. a.: Bei Betrachtung der augenblicklichen Lage in China kann vorausgeschickt werden, daß der Fukiensaufstand kaum eine Chance hat, sich für längere Zeit durchzusetzen. Das Gebiet besitzt nur zwei Häfen: Futschau und Amoy, die von drittrangiger Bedeutung sind, ohne Hinterland, auf drei Seiten verumflicht von „Feindesland“ umgeben, wenn es auch noch nicht sicher ist, welche Haltung das sogenannte „Sowjetchina“ gegenüber dem „unabhängigen“ Fuzien einnehmen wird. Es gibt ernstlich zu denken, daß gerade Futschau, das in der letzten Zeit von den roten Banden wiederholt und ernstlich bedroht worden ist, ausgerechnet dem jetzigen Augenblick dazu benutzt, um sich Rankung zum Heil zu machen. Ohne einen Vergleich mit dem kommunistischen China scheint diese Entwicklung eigentlich nicht denkbar. Ein Offensiv- bzw. Defensivbündnis „Sowjetchina“ mit dem unabhängigen Fuzien brächte Sowjetchina in den Besitz des lange erstrebten Küstenabschnittes. Es ist also durchaus denkbar und auch sogar wahrscheinlich, daß es zu einem solchen Bündnis kommen wird, u. U. bereits gekommen ist. Dieser Schluß wird auch durch die Zusammenfassung gestützt, die die provisorische Regierung Fuziens anweist, als deren wichtigster Mann Dr. Eugen Tschene betrachtet werden muß, der im Jahre 1929 durch den Staatsstreich Tschang-Kao-Schels seines Amtes entsetzt wurde und immer mehr in das radikale Fahr-

Fortsetzung siehe Seite 3

Ueberwindung des Parteienstaates durch die Partei

Der „Völkische Beobachter“ zum neuen Partei-Gesetz

Berlin, 2. Dez. (Fig. Weiba.) Der „Völkische Beobachter“ schreibt zu den gestrigen Radikaltagsbeschlüssen:
Die Ueberwindung des Parteienstaates, die damit zum Ausdruck kam, mußte zur konsequenten Folge haben, daß die einzige Partei, die noch übrig blieb, die Nationalsozialistische, auf die Dauer nicht neben dem Staat ein Eigenleben führen konnte und wollte. Nachdem einmal die große Schwächelwende der Nation begonnen und der radikale Staatsumbau ins Rollen gekommen war, mußte sich auch das innere Gesetz, nach dem der Nationalsozialismus angetreten war, erfüllen: Die Nationalsozialistische Partei mußte zum Staat selbst werden.
Nicht der Staat als solcher hat die Parteien überwinden, sondern der Nationalsozialismus hat diese Aufgabe für den Staat durchgeführt. Es war also nur ein Akt der geschichtlichen Logik, wenn der von den Systemparteien gereinigte Staat in den Besitz seines politischen Erbes überging. Denn der Staat ist nur die Form, die erst der Nationalsozialismus mit lebendigem Inhalt erfüllt.

Andererseits konnte zu diesem Akt von geschichtlicher Bedeutung nur eine Bewegung fähig sein, die in ihrem Organismus selbst schon den Gedanken der Volksgemeinschaft reiflich verwirklicht hatte. Mit dem Einbau des Parteiapparates in den Staat tröstet die NSDAP ihr Werk der Neuorganisation des deutschen Volkes. Die Frucht dieser planvollen Reform an Partei und Gliedern des Reiches wird dem deutschen Volk selbst ernten können.

Pariser Stimmen zur deutschen Staatsgestaltung

Paris, 2. Dez. Die bedeutsamen innerpolitischen Maßnahmen, die am Freitag in Berlin beschlossen worden sind, haben in der Pariser Presse größte Beachtung gefunden. Das „Journal“ schreibt, seit Freitag vertritt die NSDAP allein das Reich, mit dem sie völlig verschmolzen sei. Der Grundgedanke der völligen Verschmelzung sei von Hitler ohne Einschränkungen ausgedehnt worden und man mühte unterstreichen, daß die SA durch die neue Verordnung ein effektiver Bestandteil des Reiches werde, genau wie die Polizei oder die Reichswehr.

„Frankreich gut gerüstet!“

Berhandlungsbereitschaft unter Bedingungen — Die Ansichten der Pariser Presse

Paris, 2. Dez. (Fig. Weiba.) Die Betrachtungen über die Möglichkeit und Notwendigkeit einer direkten deutsch-französischen Aussprache werden von der Pariser Presse fortgesetzt, wobei das Bestreben der französischen Regierung erkennbar wird, die in der Öffentlichkeit vorbereiteten Bedenken zu entkräften.

Von dem Außenpolitiker des „Echo de Paris“ läßt sich die Regierung raten, unverzüglich die Aussprache mit Deutschland anzunehmen, damit die Reichsregierung gezwungen werde, ihre Absichten zu präzisieren. Wenn Frankreich noch länger herumtaste, werde es seine letzten Allianzen verlieren.

Am besten wäre es, einen Fragebogen aufzustellen, auf den die Reichsregierung zu antworten hätte.

„Deuxie“ weist auf die Ansprache des Kriegsministers Daladier vor dem Senat der Militärpresse hin, worin Daladier erklärte, daß Frankreich gut gerüstet dastünde und kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Das Blatt stellt die Frage, warum unter diesen Umständen ein Teil der französischen Öffentlichkeit zu zittern beginne bei dem Gedanken, in Verhandlungen mit Deutschland einzutreten.

Wenn man zögere, die Aussprache, durch die jede Zweideutigkeit behoben werden sollte, anzunehmen, könnte die für Frank-

reich heute noch günstige militärische Lage sich verschieben.

„Le Jour“ ist durchaus bereit, mit Deutschland zu verhandeln, lehnt aber eine vorübergehende Vereinfachung des Saarproblems ab, weil seiner Ansicht nach Frankreich damit seine Hand zur Revision des Versailler Vertrages biete.

„L'Ordre“ verbreitet die Nachricht, daß in gewissen Kreisen das Gerücht von einer offensiv-ländlichen Annäherung zwischen Japan und Deutschland verbreitet sei und daß auch die französische Regierung darüber beunruhigt wäre. Offenbar soll das nationalsozialistische Blatt hierdurch seine Leser gleichfalls mit dem Gedanken einer deutsch-französischen Aussprache verfühlen.

Greift Paris durch?

Gegen die Betätigung der Emigranten
Paris, 2. Dez. Im Pariser Gemeinderat sprach gestern Polizeipräsident Chiappe über eine notwendige Säuberungsaktion, durch die Paris von unerwünschten Elementen befreit werden müsse. In diesem Zusammenhang kam er auch auf die in Paris lebenden deutschen Emigranten zu sprechen, deren Zahl er mit 7200 angab. Chiappe erklärte, daß die politische Betätigung dieser Elemente gegen das Land, aus dem sie ausgewandert seien, nicht gebildet werden könne. Auch könne man unmöglich zulassen, daß die Emigranten die Löhne und Warenpreise herabsetzten.

Schafft Freude

Der 7. November 1933 wird in der Geschichte des deutschen Volkes ewig ein Markstein auf dem Wege zur Nation sein. In diesem Tage wurde ein weiterer Schlussschritt unter die Vergangenheit gezogen, eine Vergangenheit, die besonders in den letzten Jahrzehnten die Zerstückelung des Volkes in Klassen und Kasten zum Merkmal hatte. Ein Drittel des Volkes lebte innerhalb der Nation in einem dauernden Zustand des Ausgeschlossenenseins aus der Gemeinschaft. Die Millionenmassen der Handarbeiter erlebten mehr und mehr das Schicksal eines Standes, dessen Daseinsberechtigung nur bedingte Anerkennung erfuhr.

Da kam um die fünfziger Jahre die Welle des Marxismus, der sich mit seiner bewußt einseitigen Ideologie in die Herzen der in dumpfer Not hinlebenden Arbeitermassen fraß. Von jener Zeit an lebte der Arbeiter im Bewußtsein, Angehöriger einer Klasse zu sein, die unterdrückt und rechtlos, ihre Bestimmung selbst in die Hand nehmen mußte.

Mit dieser Einstellung ging die wertvollste seelische Substanz eines Volkes, das Zusammengehörigkeitsgefühl, verloren. Das Zeitalter des Klassenkampfes begann, Volksgenosse stand gegen Volksgenosse. Da kam der Ausbruch des Weltkrieges. Noch einmal schien es, als sollten alle Klassenkampftheorien zusammenbrechen. Wie ein Mann stand das Volk gegen eine Welt von Feinden auf. In den Schlachten des Weltkrieges schlug sich der Bauer neben dem Arbeiter, der Lehrling neben dem Kaufmann, schlug sich Stand neben Stand in einer den Stahlgewittern trotzenen Volksgemeinschaft. Aber in der mit dem kostbaren Blut der Edelsten und Tapfersten verteidigten Heimat lauerte Betrug. Die Revolte des November 1918 riß wieder längst verheilte gelaubte Wunden auf. Der größte Betrug der Weltgeschichte wurde von den Feinden eingeleitet, die Jahrzehntelang vorgegeben, Führer der Arbeiterklasse zu sein. Mit schwülstigen Aufreden und Reden wurde nicht nur einer Klasse, sondern dem ganzen Volk ein Reich der „Schönheit“ und „Würde“ verkündet. Auf dieser Bahn bewegten sich alle Reden der Novemberverbrecher, ihre Taten aber schufen die ungeheure seelische und materielle Not, die laminarartig anschwellend das Volk an den Rand des Abgrundes drachte. Wie wurde ein Volk mehr von einer Handvoll Räubern, Juden, Zeitungshämmerfinken und Verbrechern betrogen, wie das deutsche Volk in der Nachkriegszeit.

Rustlos, müde und apathisch durchlebte der deutsche Arbeiter die Wochen, Monate und Jahre steigender Not. Nichts, aber auch rein gar nichts blieb ihm auf seinem Leidensweg erspart. Hunderte seiner Besten wurden dazu die Opfer blut- und mordgieriger Elemente. Und was war ihm alles versprochen worden? Und wie gläubig ging er den Schwindlern und Charlatanen auf den Leim? Wo blieb das Reich der „Schönheit“ und „Würde“, in dem der Arbeiter als gleichberechtigtes Glied seines Volkes leben sollte? „Schönheit“, sagten seine Führer und Dungen und Not meinten sie, von „Würde“ sprachen sie und meinten doch nur die furchtbaren Kontrollgänge der Millionen Arbeitlosen zu den Stempelstellen. Das war es, so war es und deutete sich zurückerrinnend, heißt nicht



Das neueste amerikanische Unterseeboot lies in Groton (Connecticut) vom Stapel und wurde zum erstenmal nach Aufhebung der Prohibition — mit einer Flasche Sekt auf den Namen „Quintessenz“ (Zimtenfisch) getauft.

anderes, als die grauendste Hölle des Modernen...

Ein Volk wurde geschlagen, zerschlagen: das deutsche Volk.

Ein Volk ging einen furchtbaren Leidensweg über die Gräber seiner nationalen Helden...

Zweifelhaft betrogen wurde er zum Vordel zwischen guten und schlechten Gewalten...

Es war notwendig, in diesem kurzen Umriß noch einmal die Vergangenheit aufzuleuchten...

Zwei Wochen vorher erlebte die Welt eine noch nie dagewesene Einmütigkeit des deutschen Volkes...

„Kraft durch Freude“ ist der Weltgedanke des veränderten grandiosen Feiertagswertes...

Was braucht das Volk noch dem gewaltigen Besessenen des 12. November 1933 noch Verbände?

Das soll keineswegs ein Versuch so vieler Rechte des Arbeiters bedeuten, im Gegenteil...

Sidi es einen besseren Beweis für die Klugheit des nationalsozialistischen Denkens...

Es ist kein Versprechen künftigen Wohllebens, kein Versprechen irgendwelcher materieller Güter...

„Kraft durch Freude!“ Das hat man dir, deutscher Mensch aus allen Ständen...

Deutsches Land, Wilhelm Raabe

Stabschef Röhm über seine Aufgaben als Reichsminister

Berlin, 2. Dez. (Eig. Meldung). Aus Anlaß der Ernennung des Stabschefs Röhm zum Reichsminister...

Frage: Ist mit der Ernennung zum Reichsminister ein neuer Geschäftsbereich verbunden?

Antwort: Die Aufgaben meines neuen Ministeramtes und sein Aufgabengebiet werden die gleichen bleiben...

Frage: Welche organisatorische Gliederung wird das neue Amt erhalten?

Antwort: An der bisherigen Zusammenfassung der obersten SA-Führung...

Frage: Wo wird der neue Reichsminister seinen Sitz erhalten?

Antwort: Ich werde mit der obersten SA-Führung in München bleiben.

Frage: Welche Organisationen und Gliederungen sind dem Stabschef als Reichsminister unterstellt?

Antwort: Meinem Amtsbereich sind unterstellt: Die eigentliche SA, die SS, die SA-Reserve I und II sowie das NSAA.

Frage: Wird sich in der Anrede des neuen Reichsministers für die SA etwas ändern?

Antwort: Nein, ich bleibe selbstverständlich für die SA ihr Stabschef.

Der Stabschef an die SA

München, 2. Dez. Der Chef des Stabes hat folgenden Erlaß an die SA gerichtet:

„Auf Vorschlag des Führers hat mich der Herr Reichspräsident zum Reichsminister ernannt. Mein Dienstverhältnis als Chef des Stabes der SA wird dadurch nicht berührt.“

Der Chef des Stabes: gen. Röhm.

„... hast Du Minimax im Haus“

Ein Riefenbestechungsskandal aus der Systemzeit

Berlin, 2. Dez. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Von der Staatsanwaltschaft Berlin werden augenblicklich Ermittlungen gegen frühere leitende Angestellte der „Minimax-AG“...

Bei dem Vorgehen der Staatsanwaltschaft zeigt sich, wie hier die verschiedensten Bestechungsmethoden angewandt wurden.

So unterhielt die Minimax AG in der früheren Zusammenfassung eine Fachzeitschrift „Feuer und Wasser“...

Wohl ein „Als „Bogenleistung“ für diese leicht verdienten Gelder wurde von den Artikelverfassern bei Bestellungen und Empfehlungen...

Bezeichnend ist, daß für die Honorierung der aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden Artikel keineswegs deren Veröffentlichung in der Zeitschrift „Feuer und Wasser“ erforderlich war...

Die Idee auf dem Marsch! Nationalsozialismus in Bulgarien

Ein Mitarbeiter unserer Berliner Schriftleitung hatte Gelegenheit, den Führer der nationalsozialistischen bulgarischen Arbeiterpartei, Christo Kuntseff...

Vor zwei Jahren gründete ich mit zwölf Männern die nationalsozialistische bulgarische Arbeiterpartei.

Natürlich stehen wir sofort bei der Linken auf ernsthaften Widerstand. Trotz des Terrors gelang es aber, im ganzen Lande Sektionen zu schaffen.

Die Arbeiterschaft selbst weiß hier schon sehr genau zu unterscheiden. Sie weiß, was sie von denen zu halten hat, die den Parlamentarismus und seine Erscheinungen vierzehn Jahre lang unterstützt haben.

Bemerkungen

Fredy Schmoll! Eine der geistigen Lebding-Typen des alten Systems, der pflichtig protegierte und ab seiner Gastfreundschaft allseitig mit Recht so beliebt...

Der wackere Semigrant hat also seinen ganzen Kummer und seinen ganzen Weilschmerz in den engen Rahmen eines Aufsatzes gepreßt...

Fred greift nun zur letzten Waffe: Er kratzt seinen ehemals so „teuren“ Reichsbananen ihre eigene Feigheit so um die Ohren...

Er belegt diese wackeren Streiter mit dem aus dem nationalsozialistischen Sprachschatz entlehnten Wort „Diechfront“...

Dann aber beginnt er nochmals zu heizen und rückt mit den üblichen Verleumdungen und Beschimpfungen gegen das neue Reich zu Plaze.

Da biste platt! Man hat in der deutschen Geschichte schon manches erlebt, worüber man nur den Kopf schütteln oder aber schmunzeln kann.

„Der Beschuldigte hat die Verhältnisse in Deutschland besprochen, aber die er sich nicht abfällig äußerte und dadurch eine Heberstreichung der Verordnung vom (?) begangen.“

Da bleibt uns die Spude weg!

stet, wurde der Beifall stärker, und als Hitler genannt wurde, setzte ein grandioser Beifallsturm ein...

Das man uns in Bulgarien „Hitleristen“ nennt, beweist schon, daß man uns auch bei uns richtig einschätzt: Daß der Nationalsozialismus die größte Gefahr für eine überall zusammenbrechende Welt alter Formen ist.

So, wie wir damals zusammen kämpften, müssen wir auch heute zusammenschließen. Der Kampf geht heute weiter.

Damals standen wir als Frontkämpfer in den Materialschlachten des Weltkrieges nebeneinander. Heute wollen wir als Soldaten des Friedens für die gleichen Ziele kämpfen.

Christo Kuntseff, der besonders die letzten Worte in ehrlicher Begeisterung sprach, verläßt Berlin in den nächsten Tagen wieder. Seine Bewegung ist ein Beweis dafür, daß der nationalsozialistische Gedanke überall an Boden gewinnt...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Die Wahlen in Nord-Irland

De Valera mit großer Mehrheit gewählt

Belfast, 2. Dez. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Neuwahlen in das Ulster-Parlament haben die Unionisten (Partei des Ministerpräsidenten Craigavon) acht Sitze erhalten, die irischen Nationalisten neun, die Sozialisten zwei, Fianna Fail (De-Valera) einen und die Republikaner einen Sitz. Insgesamt sind 51 Abgeordnete zu wählen. Man rechnet damit, daß die Unionisten etwa 33 Sitze erhalten gegenüber 38 im alten Parlament. In zwei Bezirken von Belfast verloren die Unionisten ihre Sitze an die Sozialisten, im Wahlkreis South Down wurde der als Kandidat aufgestellte Ministerpräsident des Irischen Freistaates De Valera mit einer überwältigenden Mehrheit von 6712 Stimmen gewählt. Die Nationalisten verloren diesen Sitz.

Ministerpräsident Craigavon erklärte am Freitagabend in einer Botschaft an die Wähler, daß die Unionistische Regierung für weitere fünf Jahre gesichert sei.

Das englisch-irische Verhältnis

Vor einer Erklärung im Unterhaus

London, 2. Dez. Die augenblicklich wieder im Mittelpunkt des Interesses stehenden englisch-irischen Beziehungen wurden auf einer Sonder Sitzung des englischen Kabinetts-Ausschusses für Irland besprochen. Dabei wurden einige von der irischen Regierung erlassene

Fortsetzung von Seite 1

Ein Serajewo des Offens?

wasser geriet. Die Manifeste der provisorischen Regierung weisen deutlich extremistische Tendenzen auf.

Man kann annehmen, daß den neuen Machthabern in Jukien von den gleichen Kreisen, die „Sowjetchina“ stützen, Hilfe versprochen worden ist. Die antijapanischen Erklärungen der Jukien-Regierung dürften völlig im Sinne Sowjetrußlands liegen.

Es kann sich jedoch auch bei dieser betonten Ablehnung Japans nur um ein taktisches Manöver gegen Hanking handeln, das mehr und mehr zu einem Vergleich mit Japan bereit scheint. Japan selbst kann eine rote Rebellion in einer zentralen Küstenprovinz Chinas nur willkommen sein, da sie ihm den erwünschten Vorwand zu einer Aktion bedeuten kann.

Die große weltpolitische Gefahr ist die, daß die Vorgänge in Jukien zu einem Serajewo des Fernen Ostens werden und die Gewitterwolken, die sich über dem Pazifik immer drohender zusammenballen, zur Entladung bringen. Was dann geschieht, kann heute niemand übersehen.

Daß Japan einen kriegerischen Konflikt mit Sowjetrußland anstrebt, läßt sich aus verschiedenen Auslassungen des japanischen Kriegeministeriums ohne viel Mühe herauslesen. Ein Zusammenstoß zwischen beiden Ländern dürfte also lediglich eine Frage der Zeit sein. Japan weiß darauf hin, daß es als eine unerträgliche Bedrohung seiner Sicherheit angesehen werden müsse, wenn Rußland über die Hälfte seiner militärischen Nachmittel in Ostasien zusammenziehe, dessen

Gesamt-Friedensstärke sich aus folgenden Ziffern zusammensetzt: 1.290.000 Mann, 2.500 Flugzeuge, 1.400 Tanks. Allein in Wladiwostok seien 350 Militärflugzeuge, darunter 40 schwere Bombenträger, stationiert, während im Hafen der gleichen Garnison u. a. 6 U-Boote neuester Konstruktion lägen. Außerdem bestie Wladiwostok Fabriktionsanlagen für die gefährlichsten Giftgase. Besonders interessant ist eine Feststellung der japanischen Presse, die darauf hinweist, daß die Fortifikationsanlagen an der Grenze gegen Japan mit von — Japan geliefertem Zement ausgestattet würden.

Ohne Zweifel werden China und die U.S.A. von der Entwicklung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Japan am unmittelbarsten betroffen. So kann unter Umständen der Fall eintreten, daß die jüngsten Ereignisse in der wichtigen Küstenprovinz Jukien den Anstoß zu Entschuldigungen von nicht abzusehender Tragweite abgeben.

neue Gesetze dahin beurteilt, daß sie die Beziehungen zwischen Irland und der englischen Krone zerbröckeln. Der Minister für die Domänen, Thomas, wird, wie politische Kreise versichern, voraussichtlich am kommenden Dienstag auf eine Anfrage im Unterhaus eine ultimative Erklärung über die Folgen abgeben,

die sich aus einem Austritt Irlands aus der britischen Staatsgemeinschaft für Irland ergeben würden. Die irischen Staatsangehörigen müßten in diesem Fall als Ausländer behandelt werden. Irländer, die in England lebten, könnten zwischen der englischen und der irischen Staatsangehörigkeit wählen.

Die Verbrecherbanden der österreichischen Heimwehr

Anfragen im Bundesrat

Wien, 2. Dez. In der Sitzung des österreichischen Bundesrats am Freitag wurden eine Anzahl von Anfragen eingebracht, die zeigen, wie gegen Nationalsozialisten vorgegangen wird. Der Großdeutsche Abgeordnete Riemann erzählte in der Begründung einer von ihm eingebrachten dringlichen Anfrage,

wie ein 15jähriger Junge auf der Straße von einer Gruppe halbwüchsiger Burschen, die mit Knäueln, der „Kommandant“ mit einem Revolver bewaffnet war, überfallen wurde.

Sie gaben sich als österreichische Sturmabteilung und Polizeiaffizienten aus. Der junge Bursche und seine Begleitung wurden von ihnen in das Arrestlokal gebracht, wo der 15jährige drei Tage verbringen mußte, bis überhaupt ein Verhör stattfand. Ohne auf seine Unschuldsbetreibungen einzugehen wurde er zu einer Arreststrafe verurteilt, obwohl die Beschuldigung, er habe beim Abbrennen von Hakenkreuzen mitgewirkt, sehr wenig Wahrscheinlichkeit hat, da seine Bestrafung an einer Stelle erfolgte, die Stunden von dem Ort entfernt ist, an dem die Hakenkreuzfeier tatsächlich gebrannt haben.

Eine weitere Anfrage zeigt, daß „in fast allen Bundesländern unter den Angehörigen der Starbemberg-Heimwehr ein außerordentlich hoher Hundertprozent von Verbrechen und Verbrechen, von Ausländern und Minderjährigen zu finden ist.“

100 Personen im Konzentrationslager Wöllersdorf

Wien, 2. Dez. Ein heutiges Abendblatt gibt die Zahl der im Konzentrationslager Wöllersdorf befindlichen Personen mit rund 100 an. Von Nationalsozialisten werden genannt Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der heute eingeliefert worden ist, Rechtsanwalt Dr. Kauscher, der Arzt Dr. Diermaier, der Hotelbesitzer Krichbaum und der Kaufmann Krennmayr, alle aus Wien in Oberösterreich, Rechtsanwalt Dr. Kahl aus Linz, Ingenieur Kolwy aus Steyr, Lan-

Reichstagsbrandstifterprozeß:

Weitere Zeugenvernehmungen zur Bürgerkriegsvorbereitung der KPD

Leipzig, 2. Dez. (LVB-Funk) Am heutigen Verhandlungstag werden die Zeugenvernehmungen über die Aufstandsübungen im sächsischen Erzgebirge fortgesetzt. Die Vernehmungen erregen zum Teil Heiterkeit, als ein Zeuge, der schon am Vortage aus dem Gefängnis vorgeführt worden war, nicht der Richtige zu sein scheint. Wie Senatpräsident Dr. Hüniger bemerkte, ist tatsächlich auch der Bruder des als Zeuge vorgelegenen Gefangenen aus Jritum vorgeführt worden.

Der als Zeuge vorgeführte Strafgefangene Zimmermann aus Wiesa gibt zu,

daß der Kampfband gegen den Faschismus und der getarnte KPD in Wiesa Feldübungen veranstaltet hätten.

Die Mitglieder seien aufgefordert worden, Waffen gegen Zahlung zu beschaffen. Auch Schießübungen seien abgehalten worden. Die Parteileitung hätte die Bewaffnung gewünscht. Die Partei wolle, wenn es Zeit sei, „zu einem Aufstand aufrufen“.

Nach Beendigung der Ausfrage des Zeugen Zimmermann Dimitroff wieder einige Fragen stellen wollte, wird er vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß er von Anfang der Verhandlungen an sein Fragerecht in ungebührlicher Weise mißbraucht habe.

Auf die Fragen des Angeklagten Dimitroff antwortete der Zeuge: Nach der Wahl seien keine weiteren Vorbereitungen zu einem bewaffneten Aufstand getroffen worden.

Der nächste Zeuge, Lorenz, nimmt die Erklärungen zurück, die er bei seinen früheren Vernehmungen über die Aufstandsübungen gemacht hat. Er bekennt jetzt, daß die Waffenbeschaffung der Revolution dienen sollte und behauptet, der Zweck sei lediglich der „Selbstschutz der Arbeiterschaft“ gewesen. (f)

Nach der Vorlesung ihm seine früheren Aussagen vorhält, die ganz anders lauten, meint Lorenz, er habe sich damals vielleicht nicht richtig ausgedrückt.

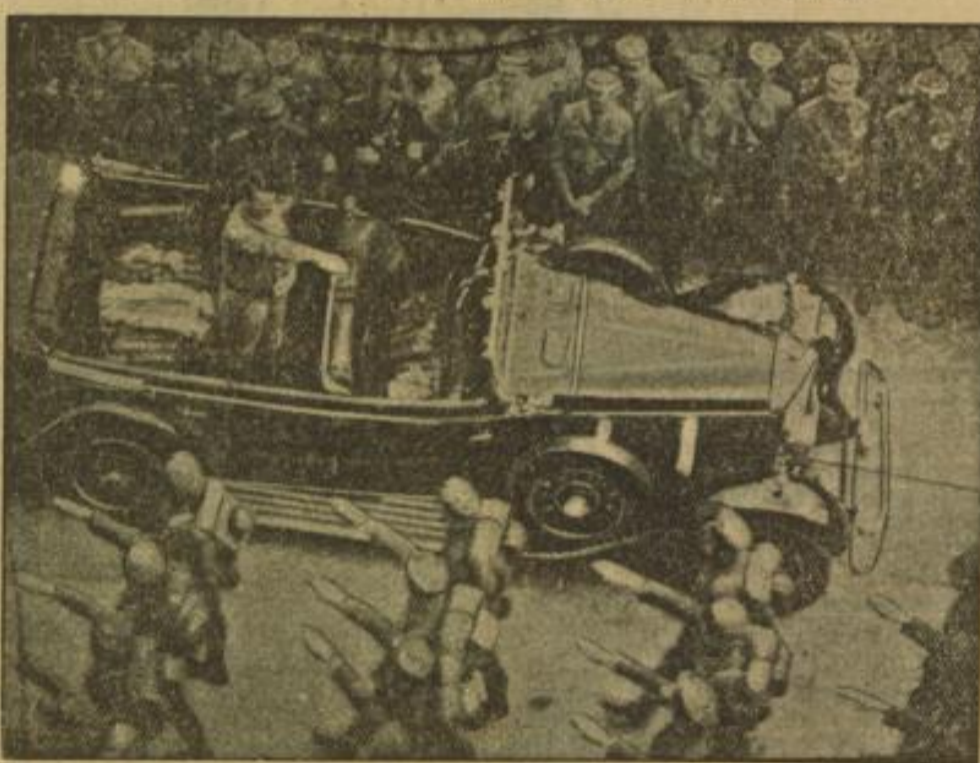
Der Vorsitzende ruft Lorenz zu: Machen Sie uns doch nichts vor! Sie haben hier in Ihrer Aussage die Wahrheit verschwiegen und haben uns angelogen!

Der Vorsitzende läßt nun den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Löwe, nochmals vorrufen, um ihn über die früheren Befundungen des Zeugen Lorenz zu vernehmen.

Der Untersuchungsrichter bekennt, daß der Zeuge die Dinge so geschildert habe, wie sie im Protokoll stehen. Der Zeuge habe auch Angaben über Brücken Sprengungen gemacht, wovon man nicht sprechen könne, wenn man sich nur wehren wolle.

Auf einen Einwand des Angeklagten Lorenz erklärt der Untersuchungsrichter, Lorenz sei immer so, als ob die illegalen Waffenbeschaffungen Einzelsfälle wären. Das ist eine ganz irrtümliche Auffassung. An der ganzen Grenze entlang hat eine Beschaffung von Waffen zum großen Teil aus der Tschechoslowakei stattgefunden.

Die Uraufführung des Films vom Nürnberger Parteitag



Am 1. Dezember wird fast gleichzeitig in ganz Deutschland der neue Tonfilm „Der Sieg des Glaubens“ uraufgeführt, der die historischen Ereignisse des Nürnberger Parteitages zum Gegenstand hat. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Film mit Adolf Hitler bei der Annahme eines Vorbeimarsches

Das Ehrenzeichen für die alten Kämpfer der NSDAP



Auf Anordnung des Führers wird den Mitgliedern der NSDAP mit den Mitgliedsnummern 1-100.000, die seit ihrem Eintritt ununterbrochen der Partei angehört haben, dieses Ehrenzeichen verliehen, das auf der Rückseite die Mitgliedsnummer des Trägers trägt.

bestat Hauptmann a. D. Leopold, der Bezirksleiter der NSDAP in Steyr, Eichgruber, und der Lehrer Wippl aus Graz. Außerdem befinden sich mehrere Dozenten im Konzentrationslager. Durch eine Verordnung des Bundeskanzleramtes muß für jede in ein Konzentrationslager gebrachte Person dem Staat ein Kofenerfab für die gewaltsame Unterbringung von 6 Schilling pro Tag bezahlt werden.

Hört mit NORA die ganze Welt!

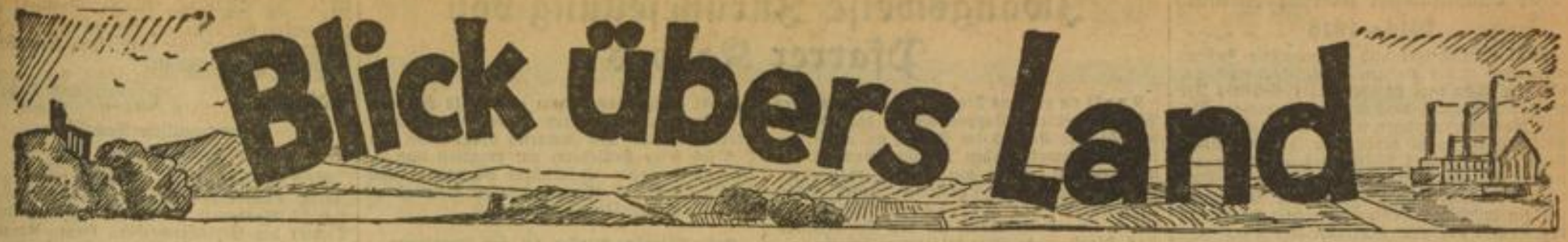
Nora 200 Doppelchirmgitter-Empfänger mit eingebauten dynamischen Lautsprecher für selektiven und klarschönen Fern- und Kurzwellenempfang mit neuer Volllichtskala.

Nora 321 Zwei-Hochkreis-Empfänger (auch mit eingebautem dynamischen Lautsprecher lieferbar) für hochselektiven und klarschönen Europa- und Obersee-Empfang auf Kurzwellen mit neuer Volllichtskala.

NORA

Form 200 L von RM 150.- (incl. Röhren) an. / Form 321 von RM 192.- (incl. Röhren) an.

Zu kaufen beim Einzelhändler! Vertreter Grossist: **Wal enstätter & Co., Mannheim N 4, 21** 2749 K (Elektrohaus) • Postfach 373 • Telefon 27378/79



Blick übers Land

Die Gemeinden in der Arbeitschlacht

Eine Unterredung mit dem Leiter des Arbeitsbeschaffungsamtes des Badischen Gemeindetages

Karlsruhe, 1. Dez. Den Gemeinden fällt besonders ein wesentlicher Anteil in dem von der nationalsozialistischen Regierung eingeleiteten Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit zu. Um einen Ueberblick über die mannigfaltigen Aufgaben der Gemeinden, insbesondere der Bürgermeister auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung zu gewinnen, wandte sich der Leiter des „Nationalsozialistischen Pressebüros Baden“ Dr. an den Leiter des Arbeitsbeschaffungsamtes des Badischen Gemeindetages, Pg. Dr. Jägle, früher Bürgermeister in Immendingen, der auf dem Gebiet der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren große praktische Arbeit geleistet hat, mit der Bitte um Aufklärung über die wichtigsten Aufgaben der gemeindlichen Arbeitsbeschaffung.

D. Welche Aufgaben haben die Gemeinden in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu erfüllen?

Dr. J. Die Gemeinden als die Zellen des Staates haben in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine äußerst wichtige und ebenso verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Schon die Gemeindevorstände, d. h. die Versammlungen der Gemeinden, sind verpflichtet, für die Pflege des geistigen, sittlichen, körperlichen und wirtschaftlichen Wohles der Einwohner und für die Erziehung zur Volksgemeinschaft zu sorgen. Das man, was diese Pflege des wirtschaftlichen Wohles, insbesondere die Betreuung der arbeitslosen Volksgenossen angeht, im alten Staat in erster Linie Gewährung von Unterstützungen verstanden, so ist dies im neuen nationalsozialistischen Staat, anders geworden.

Nicht Hilfe und Unterstützung, sondern Arbeit zu geben und zu beschaffen, versteht der nationalsozialistische Staat um die nationalsozialistische Gemeinde unter ihrer Aufgabe gegenüber den Arbeitslosen.

Keine Arbeit in den letzten Jahren als Bürgermeister einer Gemeinde hat mich gerade auf dem Gebiete der Fürsorge für die Arbeitslosen eindrucksvoll belehrt, daß der Erwerbssinn in dem Augenblick, in dem ich ihm sagen konnte, daß er ab morgen arbeiten könne, von dem seelischen Druck befreit und ein zufriedener Bürger der Gemeinde war. Allein schon die Wahrnehmung, daß ich mich mit ihm beschäftigte, machte den Arbeitslosen zufriedener und hoffnungsvoller.

Es ist daher heute Aufgabe jeder Gemeinde, und zwar auch der kleinen, darauf zu achten, daß die Betreuung der arbeitslosen Volksgenossen in erster Linie von der Seite der Arbeitsbeschaffung der erfolgt. Sämtliche Mittel, die bisher als Unterstützung für arbeitslose Volksgenossen verwendet wurden, müssen nach und nach im Wege der produktiven Arbeit der deutschen Volkswirtschaft wieder zugeführt werden.

D. Welche Aufgabe fällt nun im Rahmen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dem von Ihnen verwalteten Amt für Arbeitsbeschaffung zu?

Dr. J. Die Aufgabe dieses Amtes, welches im September d. J. auf Veranlassung des Reichsleiters des Badischen Gemeindetages, Ministerialreferenten Pa. Schindler, geschaffen wurde, ist eine dreifache. Dieses Amt stellt, was ich ausdrücklich betonen möchte, in seiner Weise ein Konkurrenzunternehmen gegenüber den Arbeitsämtern dar, sondern lediglich eine Ergänzung der Tätigkeit derselben, wobei festzuhalten ist, daß eine enge und gute Zusammenarbeit besteht.

Meine Hauptaufgabe als Leiter des Amtes sah ich in den letzten Monaten in erster Linie darin, die dringend notwendige Aufklärungsarbeit in den kleinen und mittleren Gemeinden zu leisten. In 38 Aufklärungsversammlungen habe ich im ganzen Land zu den Bürgermeistern und Fraktionsvorsitzenden über die Aufgaben der Gemeinden in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gesprochen und ihnen die vorhandenen Möglichkeiten zunächst der öffentlichen Arbeitsbeschaffung aufgezeigt. Neben der Auf-

klärung in Wort geht Hand in Hand die durch die von mir geleitete Zeitschrift „Die Gemeinde“, in der der Bürgermeister über alle Arbeitsbeschaffungsfragen reißend Aufklärung erhält.

Die von dem Bürgermeister hier zu leistende Arbeit ist ein Kampf nach verschiedenen Seiten hin. Erstens einmal muß der Bürgermeister durch eigene Initiative Projekte für Arbeitsbeschaffung aufstellen, dann aber auch durch Aufklärung über die bisherigen Regierungsmassnahmen dafür sorgen, daß auch von der privaten Seite her durch Verteilung von Aufträgen dazu beigetragen wird, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Ich denke hier in erster Linie an die durch das erste Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juli 1933 zur Stärkung des Innenmarktes der deutschen Maschinenindustrie geschaffene Gesetz.

Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffung

ferner an die durch das gleiche Gesetz sowie vorherige Gesetzesmaßnahmen gewährten Vergünstigungen für Beschäftigung von Hausangestellten

In der Hauswirtschaft. Ich bin überzeugt, daß die Vorteile dieser gesetzlichen Bestimmungen noch nicht überall bekannt sind. Daher betrachte ich es als eine dringende Aufgabe und Pflicht der Bürgermeister, hier für die erforderliche Aufklärung zu sorgen.

Eine weitere wichtige Frage bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung ist die Finanzierung. Hier ist es notwendig, gerade den mittleren und kleineren Gemeinden an die Hand zu geben und ihnen bei der Beschäftigung und Finanzierung bezüglich zu sein und sie darauf hinzuwirken, daß der erste Spatenstich erst dann getan werden darf, wenn die Finanzierungstrategie reiflich überdacht ist. Eine Finanzmaßnahme von Projekten, deren Finanzierung nicht vollkommen geregelt ist, halte ich für eine Verantwortungslosigkeit. Wir müssen hier aus der Vergangenheit gelernt haben. Meine Aufgabe erstreckt sich ferner darauf, den Gemeinden zu raten, nach welchen Arbeitsbeschaffungsprogrammen sie etwaige Notstandsarbeiten ausführen sollen.

In der Frage der Geldbeschaffung habe ich im Sommer d. J. den Versuch gemacht, durch Ausschließen einer besonderen Kategorie für Arbeitsbeschaffungszwecke Mittel zu bekommen. Ich darf dabei feststellen, daß der größte Teil der Gemeinden mich hierbei sehr hart unterrichtet hat. Es war möglich, aus dem Ertragsfonds bisher rund 6000 RM, dem Herrn Finanz- und Wirtschaftsdirektor Böhrer zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag gibt immerhin manchen armen Gemeinde die Möglichkeit, eine Arbeit durchzuführen.

D. Welche Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung sind in den Gemeinden vorhanden?

Dr. J. Neben Erstellung von Aufträgen an die Wirtschaft — die Gemeinden sind in normalen wirtschaftlichen Zeiten immer gute und große Auftraggeber gewesen — ist zunächst die Inangriffnahme von öffentlichen Arbeiten als sogenannte Notstandsarbeiten zu nennen. Der § 139 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und Arbeitslosenvermittlungsgesetzes gibt den Gemeinden, die ihre unerschöpflichen Arbeitslosen beschäftigen, im Wege der produktiven Erwerbssicherung in Form einer einfachen und verlässlichen Grundförderung sogenannte tote nicht mehr rückzahlbare Zuschüsse von zwei bis drei Reichsmark pro Mann und Arbeitslosentagewert. Die Zuschüsse richten sich in erster Linie nach der Zahl der Arbeitslosentagewerte. Bei Arbeiten bis zu 2000 Tagewerten erhalten die Gemeinden 2 bis 250 RM, nicht mehr rückzahlbare Zuschüsse pro Mann und Tagewert, bei solchen über 2000 Tagewerten bis zu 3 RM pro Mann und Tagewert, wobei allerdings Voraussetzung ist, daß der Staat eine verstärkte Förderung in Form eines Darlehens gewähren muß. Toter Zuschuß sowie Landesdarlehen dürfen jedoch 80 Prozent der Gesamtkosten einer solchen Arbeit nicht übersteigen.

War es bis zum August d. J. nur möglich, diese toten Zuschüsse für die Au- und Anbaufänger, d. h. für solche Arbeitslose, die vom Arbeitsamt unterrichtet wurden, zu erhalten, so besteht jetzt die Möglichkeit, nunmehr auch für die anerkannten Wohlfahrtsberwerblosen bei Beschäftigung mit Notstandsarbeiten

gemacht werden muß. Hier ist noch viel Arbeit in den Gemeinden zu leisten.

Erfreulicherweise ist festzustellen, daß in vielen Gemeinden in den nächsten Wochen und Monaten Reparaturen zur Ausführung gelangen. Bei diesen Arbeiten ist die Finanzierung besonders günstig, da ersichtl. einmal der tote Zuschuß bewilligt wird und zweitens das gesamte Restkapital als Darlehen vom Reich zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt wird. In den ersten drei Jahren sind die Zinsen fünf Prozent, vom vierten Jahr an beträgt der Zins 3 Prozent, 0,25 Prozent Verwaltungskosten und 2 Prozent Zuzugung. Die Tilgung muß in 31 Jahren durchgeführt sein.

Neben der Möglichkeit der öffentlichen Arbeitsbeschaffung nach § 139 hat die Regierung durch das erste Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, das sogenannte Reichsarbeitsprogramm, rund eine Milliarde RM, für öffentliche Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt. Es sind hier in erster Linie zu nennen: zinslose Darlehen für die Gemeinden auf die Dauer von fünf Jahren für Reparatur- und Ergänzungsarbeiten an gemeindlichen Gebäuden; ferner Bereitstellung von Mitteln für Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität; Förderung der Handfledlingen, der landwirtschaftlichen Züchtungen, des Eigenheimbaus. Gerade im Reichsarbeitsprogramm sind die Gemeinden besonders stark in die Arbeitsbeschaffung einbezogen und die zur Verfügung gestellten Mittel werden hier in Anspruch genommen. Besonders durch die Arbeitsbeschaffung in den kleinen und mittleren Gemeinden, durch Verteilung von Aufträgen durch diese können die Industriebezirke auf dem Arbeitsmarkt infolgedessen entlastet werden, als es ihnen möglich ist, infolge Erbaus von Aufträgen arbeitslose Industriearbeiter wieder beschäftigen zu können. Es haben aber nicht nur die Gemeinden die Verpflichtung, Arbeiten in Angriff zu nehmen, die Arbeitslose aufzuwecken haben, sondern jede Gemeinde, auch solche, die ohne Arbeitslose sind, müssen sich in die große Kampflinie gegen die Arbeitslosigkeit einreihen.

D. Welche Aufgaben haben die Gemeinden im Rahmen des 500-Millionen-Programms nach dem zweiten Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu erfüllen?

Dr. J. Den Gemeinden fällt zunächst die Aufgabe zu, ihre Einwohner auf die großen Vorteile dieses Programms hinzuweisen und sie aufzurufen, sich in möglichst großem Umfang an der Bekämpfung gegen die Arbeitslosigkeit zu beteiligen.

Zunächst bietet das

500-Millionen-Programm

Vorteile, wie sie bisher noch nie vorhanden waren. Die Wohnungsfürsorge kann ganz allgemein in größtem Ausmaße geboten werden. Viele Gebäude befinden sich in einem Zustand des Verfalls, der eine Instandsetzung als unaufschiebbar erscheinen läßt. Mander Hausbesitzer hat schon längst die Notwendigkeit eingesehen, sein Haus äußerlich und innerlich instandzusetzen, es sollte ihm bisher nur an den nötigen Geldern. Mühsig war nur das aufmunternde Beispiel notwendig, und heute, wo jeder sieht, daß es in Deutschland auf allen Gebieten wieder vorwärts und aufwärts geht, rufen sich viele aus ihrer jahrelangen Hoffnungslosigkeit auf und beteiligen sich an dem Wiederaufbauwerk, das ebenso der Allgemeinheit wie ihnen selbst zugute kommt.

Die Vorteile des Programms sind in Wirklichkeit außerordentlich. Es steht im wesentlichen vor, daß Hausbesitzer, die Reparaturarbeiten im Betrage von über 100 RM, ausführen lassen und die bis zum 31. März 1934 beendet sind, Zuschüsse von 20 Prozent der Gesamtkosten zusätzlich sechs Zinsscheine zu 4 Prozent für den Nettbetrag erhalten, insgesamt also 40 Prozent der Aufwendungen. Bei Zuzug von Wohnungen und Ausbau derselben werden 50 Prozent der Kosten gewährt,

jedoch nicht über 1000 RM. pro Wohnung, außerdem für den Nettbetrag die sechs Zinsscheine zu 4 Prozent.

Hier ist noch vielfach dringende Aufklärung der Bevölkerung nötig. Die Gemeinden selbst haben die Möglichkeit, die Zuschüsse für die Instandsetzung gemeindlicher Gebäude in Anspruch zu nehmen, sofern Mittel für diese Instandsetzungen im laufenden Etatsjahr nicht vorgelegen wären.

D. Welche Erfolge sind auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden bisher erzielt worden?

Dr. J. Die Gemeinden haben durch Inangriffnahme öffentlicher und sonstiger Arbeiten mit dazu beigetragen, den Arbeitsmarkt zu entlasten. Es hat z. B. das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in der Zeit vom 1. April bis Mitte Oktober d. J. für über 800 000 Tagewerte Förderung für Notstandsarbeiten der badischen Gemeinden nach § 139 genehmigt. Weitere Anträge für Arbeiten sind zurzeit im Lauf, und es ist zu hoffen, daß hierdurch weitere Arbeitslose in den nächsten Wochen und Monaten untergebracht werden können. Die Gemeinden haben das größte Interesse, daß die Arbeitslosigkeit während der Wintermonate weiter abnimmt.



Ist Ihr Einkommen klein,
zur Lebensversicherung reicht es doch. Wenige Mark Ersparnis im Monat genügen für ein erhebliches Versicherungskapital, das sofort bei vorzeitigem Tode, spätestens aber im vereinbarten Alter ausgezahlt wird. Lebensversicherung, der Rückhalt im Daseinskampf, macht Sie sorgenfrei und froh!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens

Die Bauernfront

„Hakenkreuzbanner“

Der Bauernstand als Kern des Volkes

Von Prof. Dr. L. Schemann

Wir entnehmen den nachfolgenden Vorkurs mit Genehmigung des Verlags J. B. Schömann, München, dem Werte „Die Rasse in den Geisteswissenschaften“ (S. 16. 20. Nr. 18. — Nr.); Schemann zeigt, daß die Erkenntnis ganz verloren gegangen ist, daß das Bauerntum die Grundlage jedes Staatswesens ist. So sehen wir denn auch die Führer unseres Volkes (vor allem Hitler und Tarrs) folgerichtig alles tun, um das deutsche Bauerntum zu retten.

Fragen wir nun, wo denn der eigentliche tiefste Kern eines Volkes, über alle Vermischungen hinaus zurückverfolgt, zu suchen sei, so kann es darauf nur die eine Antwort geben: im Bauernstande, oder richtiger im Adel und im freien Bauernstande, welche beide nur einen Stand bedeuten. „Der Bauer muß und immer vor allen anderen als Grundbild des Stammes gelten“, sagt Arndt, und im gleichen Sinne haben die besten Deutschen, Stein, Mehl und andere, Lob- und Preiskleber auf den Bauernstand gesungen. Auch in Frankreich hat man sich dieser Erkenntnis nicht verschlossen. Es hebt Michelet als ein Hauptverdienst der Revolution hervor, daß sie eine Fülle selbständiger ländlicher Christen geschaffen habe und feiert das bäuerliche Frankreich als das dauernde, feste, das Frankreich an sich, das in hundert und in tausend Jahren noch ungeschwächt und stark dastehen werde, wenn das edelmere Volk der Städte seine Systeme wie seine Gebeine längst in Vergessenheit begraben habe. Gerühmtermaßen für diesen Bauernstand war es nur, daß bei der Neuordnung seiner rechtlichen Verhältnisse zu Beginn der Neuzeit die römisch gebildeten Juristen mit dem Ursprung seiner Verhältnisse und der Bedeutung des Herkommens, aus welchem sie vornehmlich beurteilt werden mußten, so wenig vertraut waren. Der Sinn der Untertänigkeit verdunkelte immer mehr; „eigene Leute“ nannte man unterschiedslos die den verschiedensten rechtlichen Bedingungen Unterworfenen. Die Benennung Bauer hatte zeitweise fast nur noch einen negativen Begriff, indem damit alle Personen bezeichnet wurden, die weder Ritterbürtige noch Bürger oder Patrisen in Städten waren. Die schweren Bedrückungen, welche den Bauernkrieg herbeiführten, zeugten ebenso wie die mancherlei Zurücksetzungen, welche dem Stande in späterer Zeit, am schlimmsten durch die immer einseitiger industrielle Entwicklung mancher Völker, erwachsen, von dem sträflichen Unverständnis für die wahre Bedeutung dieses Standes. Zwar seine soziale Wichtigkeit drängte sich den Staatsmännern wie den Volkswirten durch die Not immer wieder von neuem auf. Die reichlich so große anthropologische aber sah man nicht oder wollte sie nicht sehen, weil die Not, die einem Volke aus dem Verlegen oder Verfallenen des Bauernstandes erwachsen müßte, nicht jedem so in die Augen sticht wie die des fehlenden Brotes. Und doch selbst ein ganzes Volk darunter, wenn der Bauernstand leidet, und es wäre dem Untergange preisgegeben, wenn es ihn untergeben ließe. Kein anderer hat so wie B. H. Mehl diesen Wert des Bauernstandes als eines kostbarsten Bestandteiles organischen Erbbaues der Völker, als deren Fundament, von dem einzig jede politische und soziale Erneuerung ausgehen könne, ins Licht gesetzt. Und gewiß war es kein Zufall, daß einer der berufensten Vorkämpfer des Massengebahrens, Otto Kammion, auf jenem fesseln und weiterbauend, der Preisrichter bei einem vom Deutschen Verein für ländliche Wohnfabrik- und Heimatspflege veranstalteten Wettbewerb wurde auf Grund seiner Schrift: „Die Bedeutung des Bauernstandes für den Staat und die Gesellschaft“. Ein halbes Jahrhundert nach Mehl auftretend, hatte er einem Geschlechte, das des Bauern mehr und mehr zu vergessen drohte, noch ganz anderes eindringlich zugerufen, daß einzig der Bauernstand und unsere Uranlagen unverändert der Erde, einzig er sich durch ungeschälte Geschlechterfolgen gleich gesund und fruchtbar erhalte und so den Vorratsbehälter für alle übrigen Stände bilde, während er von dem inzwischen zu einer wahren sozialen Gefahr herangewachsenen Gogentypus des städtischen Proletariats, insbesondere des Fabrikarbeiters, nur das bittere Wort aussprechen konnte: er sei und bleibe trotz aller geschehenen und künftigen Verbesserungen seiner Lage ein Kranker, ein seinen natürlichen Lebensbedingungen entzogener Mensch, ein Geschöpf des freien Waldes in einem Käfig.

Ein jene Verherrlichungen des Bauern etwa zu höchstend erscheinen sollten, der sei daran erinnert, daß einst noch ganz andere Klänge erschallt sind, daß ein Lope de Vega seinem Bauernkönig Wamba sagen läßt: „Bildet euch nicht ein, der raube Mittel könn' Ein ehrliches Geschlecht erziehen, unter dieser Hülle Birgt sich ein edles, echtes Götterblut“, daß ebendies in nordischen Ländern Erdbauern Königtümer erblickten und daß in deutschen, vieler anderer zu geschweigen, ein Luther und

Scharnhorst diesem Blute entsprossen sind. Gewiß gilt das alles nur von den alten freien germanischen Bauern, und ein starker Abbruch ist der Schätzung der Bauernschaft dadurch geschehen, daß einem großen Teil derselben mit einem Verluste jener Freiheit auch die Vollbedingungen für die Entwicklung und Verwertung ihrer eigenen Art verlorengingen, davon nicht zu reden, daß mit der stetigen Zunahme der Unfreien auch immer mehr nichtgermanisches Blut in den Bauernstand eindrang.

Es ragt ein hoher Fahnenmast, Drauf flattert eine Fahne, Die Fahne weht so blutigrot, Die deutschen Kinder schrein nach Brot, Der Hah kammt aus der Fahne!

Es geht ein Wort im deutschen Land: Wir wehren wie die Wölfe! Drecht auf beim ersten Morgengraun, Wir wol'n die deutsche Freiheit schau'n, Drecht auf, ihr deutschen Wölfe!

Es ragt ein hoher Fahnenmast, Drauf flattert eine Fahne, Das Tuch weht schwarz wie Bauernnot, Wolfsangel kündigt sibern: Tod! Der Sturm entrollt die Fahne!

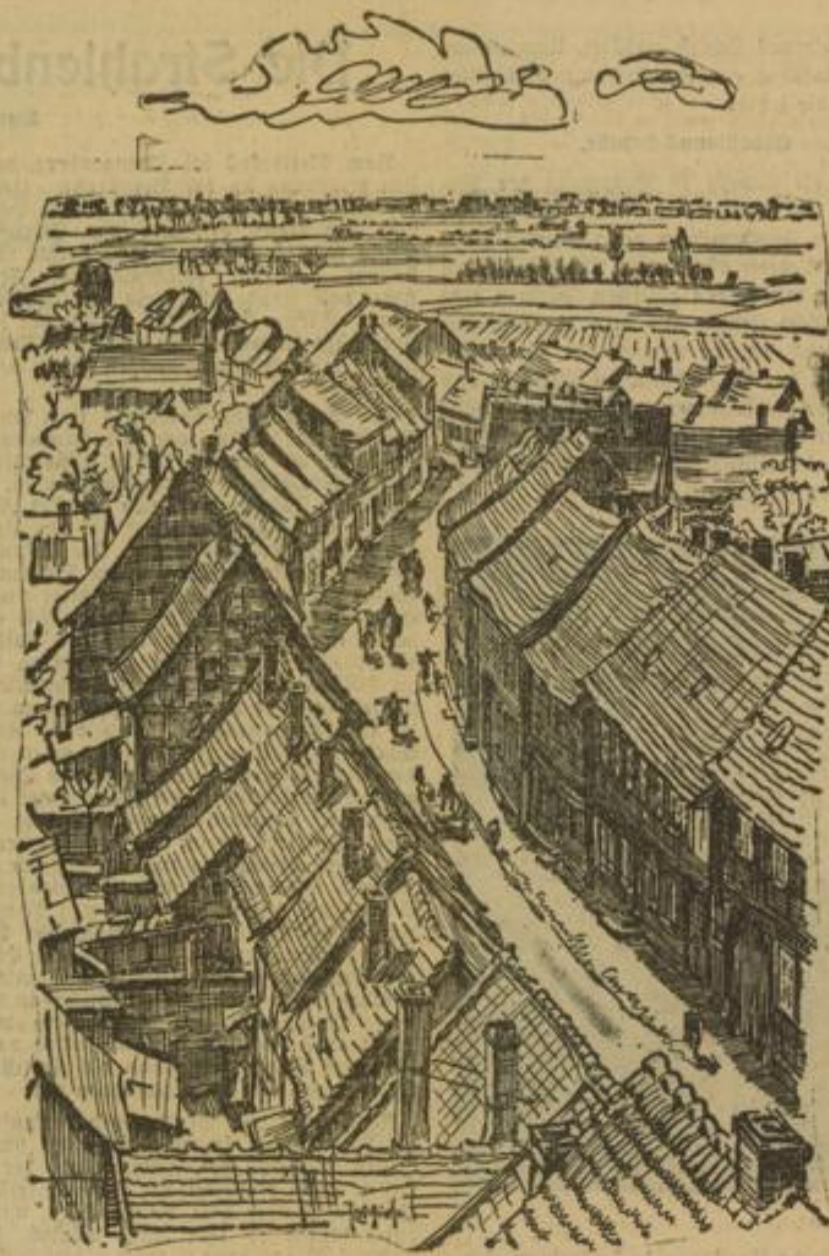
Bauernlied / Von Fritz Zorn

Wir bringen eine Fahne mit, Wir bringen euch ein Zeichen, Das ist so schwarz als wie der Tod, Es ist die Fahne unserer Not, Die Not muß uns doch weichen!

Wir sind ein Volk, wir sind ein Mut, Wir sind der schwarze Haufen! Vor uns, da geht das Grauen her, Wir sind die schwarze Bauernwehr, Die kann kein Judas kaufen!

Es ragt ein hoher Fahnenmast, Drauf flattert eine Fahne, Das Tuch weht schwarz wie Bauernnot, Wolfsangel kündigt sibern: Tod! Der Sturm entrollt die Fahne!

Altmärkisches Städtchen



Federzeichnung von Wilhelm Gless.

Karger Boden mit reichem Ertrag

Die Kartoffelernte 1933

Das Vorjahr brachte uns namentlich an Hackfrüchten eine Rekorderte. Ganz so reichem Ertrag besichert das laufende Jahr nicht. Immerhin können wir — abgesehen von den Zuckerrüben — uns einer guten Mittelernte freuen.

Nach den Schätzungen der Pflanztrüge zu Anfang Oktober und nach dem Umfange der Anbauflächen wird sich die diesjährige Kartoffelernte auf 43,6 Millionen Tonnen stellen. Das sind zwar 3,4 Millionen Tonnen weniger als im Vorjahr.

Aber im Rahmen der bisherigen Nachkriegsernten bleibt das Ergebnis nur hinter den Ernten der Jahre 1930 und 1932 zurück. Obendrein wird die Beschaffenheit der gesamten Hackfrüchtereinte im allgemeinen als befriedigend und infolge der trockenen Witterung während der letzten Monate, verglichen mit der vorjährigen Ernte, als erheblich besser beurteilt.

Insgesondere weisen die Kartoffeln im allgemeinen einen hohen Stärkegehalt auf.

Eine gute Mittelernte von dieser Qualität ist — nicht nur vom engeren Standpunkt der städtischen Lebensmittelversorgung — ein hoher Gewinn.

Der gute Gesamtertrag der Kartoffelernte braucht die starken Unterschiede im Ertrag je Hektar in den einzelnen Bezirken nicht zu übersehen. Mit dem höchsten Hektarertrag von 180 bis 196 Doppelzentner warten die Bezirke Hannover, Hildesheim, Stade, Lüneburg, Magdeburg, Leipzig, Dresden-Bautzen und die Länder Schaumburg-Lippe und Lippe auf. Auch die übrigen nordwestdeutschen Gebiete schneiden nicht schlecht ab. Sehr gering dagegen ist die Kartoffelernte im allgemeinen in Südwestdeutschland ausgefallen, wo im Durchschnitt nur 75 bis 100 Doppelzentner je Hektar geerntet wurden. So ergibt sich z. B. der sehr wesentliche Unterschied: Schaumburg-Lippe 196, aber Hohenollern nur 76,6 Doppelzentner Spätkartoffeln je Hektar.

Vergleicht man die Durchschnittsernte im jetzigen Reichsgebiet in den Jahren 1911 bis 1913 in Höhe von 37,9 Millionen Tonnen mit der Durchschnittsernte der Jahre 1928 bis 1933 in Höhe von 43,8 Millionen Tonnen, so ergibt sich auf diesem Teilgebiet eine beträchtliche Ertragssteigerung auf dem an sich kargen deutschen Boden.

Auch wenn man die erste Nachkriegsernte von 1919 in Höhe von nur 24 Millionen Tonnen mit den Ernten der jüngsten Jahre vergleicht, tritt klar hervor, in wie hohem Maße unserem Nährstand die Ertragssteigerung gelungen ist.

Was die Verwertung der Kartoffelernte angeht, so braucht sich der Städter selbst im Falle eines sehr ungünstigen Ernteausfalls wegen seiner Kartoffelversorgung keine Sorge zu machen. Der Verkauf von Kartoffeln zu Speisekartoffeln reicht in der Regel noch nicht einmal an ein Drittel der Ernte heran. Andererseits darf der Kartoffelerzeuger damit rechnen, daß sich bei der Höhe der diesjährigen Getreide- und namentlich der Roggenerte der Minderertrag an Hackfrüchten als

Entlastung des Getreidemarktes

auswirkt. Im übrigen hat die vom nationalsozialistischen Staat begonnene umfassende Winterhilfe dafür gesorgt, daß das heftigste Schlagwort der liberalistischen Kera „Hunger bei vollen Scheunen“ jeden Kurswert verloren hat. Brateneyer.

Hans Sachs' Bühnenwerke für die Bauern

Unter der Federchrift „Bauern, Hans Sachs' Bühnenwerke gehören auf eure Bühnen“ wird in der „R-S-Landpost“ ein beachtlicher kulturpolitischer Artikel veröffentlicht. Unter Hinweis auf das entlassene Dorftheater und den gesunden Sinn des Bauerntums für das Spiel wird behauptet, daß oft Theaterstücke entstanden seien, die eher in ein zweifelhaftes Großstadttheater gedrückt hätten als auf eine deutsche Bauernbühne. Unter dem Einfluß der gewaltigen Erneuerungsbewegung des deutschen volkischen Lebens seien diese leichten und zweifelhaften Stoffe längst wieder verschwunden. Aber man könne sich vorstellen, daß es für den Leiter einer Dorftheaterbühne schwer ist einen Ertrag zu finden, der sein Publikum zufriedenstellt. Großräumliche Werke der Klassik zu bringen, habe seinen Zweck. Wilhelm Tell oder Wallensteins Lager könnten aber auch auf der Dorfbühne möglich sein. Nur bedürfte es da langwieriger vorheriger Erziehungsarbeit. Wollte man aber etwas ganz Einfaches, leicht Einwirkendes und doch Ewiges, dann solle man mit Hans Sachs' Werken beginnen. Dieser Mann sei der aller Rechte. Trotzdem er in der Stadt lebe, habe er verstanden, den städtischen Humor des Bauerntums in klarer und reiner Form darzustellen. Die Handlungen seien natürlich, einfach und bedürften keiner großen Vorbereitung und kostspieligen Dekorationen. Man werde gut tun, die Bauern auf die Eigenarten des „poetischen Schuhmachers“ hinzuweisen, denn sie erkennen dann, daß die Sachs'sche Dichtung seine Verunglimpfung des Bauerntums sein solle, daß sie vielmehr der Freude Sachs' über die Natürlichkeit und Ewigkeit bäuerlichen Lebens entspringen seien. Man versuche, so heißt es in der Betrachtung, es einmal mit der „Rohheit zu Hinsting“ u. a., man wird erkannt sein über die Begeisterung der Bauern die den tiefen Sinn und die Eigenart Sachs'schen Humors meist noch besser verstehen als die Städter.

Ladenburg, die zweitausendjährige Stadt

Text und Aufnahmen von Willy Glaser

Auf dem Wege an die nahe Bergstraße, inmitten unserer fruchtbaren Rheinebene, liegt eine der ältesten Städte Südwestdeutschlands, Ladenburg.

Wir lassen im Morgengrauen die Großstadt hinter uns liegen. Bei Heidenheim leuchten die



Das sogenannte „rote Haus“, in dem früher eine Ladenburger Patrizierfamilie gelebt hat

gewaltigen Zementblöcke der letzten Staustufe des kanalisiertes Neckar herüber, der einst das Verbindungsglied zwischen Rhein und Donau wird. Schon nimmt uns das Zwerchheimer Pflaster auf. Die Straße führt jetzt am Neckar entlang. Aus dem Flußbett steigen noch die letzten Reibelschwaden auf, um schließlich zu zerfließen. Im Silberglanz der niedrigliegenden Spätherbstonne ragen die beiden Türme der St. Galluskirche und der späte gotische Turm der evangelischen Kirche als Wahrzeichen Ladenburgs weit in die Ebene hinein. Wir kommen unserem Ziele immer näher. Mit einem Male umfängt uns

der Zauber alter deutscher Stadtromanik. Eine selten reiche Geschichte hat diese vom viel

anlange für die St. Galluskirche entdeckte man im Jahre 1911

die Reste einer riesigen römischen Basilika. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß auch hier bei diesem in den Grundmauern über 70 Meter messenden gewaltigen Bauwerk der Zweck der gleiche war wie bei allen großen Basiliken oder „Königsbasiliken“ der römischen Kaiserzeit, so kann man sich von der Bedeutung Ladenburgs schon zur Römerzeit eine klare Vorstellung machen. In ihnen spielte sich der gesamte Markt-, Börsen- und Gerichtsverkehr des damaligen Weltreiches ab. Jedoch ist diese Basilika hier im germanischen Grenzland nicht vollendet worden, was sich nur durch den Einfall der Alemannen und damit durch den Zusammenbruch des römischen Rimes erklären läßt. Nach Vertreibung der Alemannen durch die Franken wurde Ladenburg im 6. Jahrhundert Eigentum der Merowinger- und Frankenkönige. Im Jahre 688 kam dann durch eine Schenkung des Königs Dagobert I. die ganze Siedlung an das neugegründete Bistum Worms und blieb Jahrhunderte hindurch Sitz der Wormser Bischöfe, denen es in Ladenburg ohne Zweifel gut gefiel, denn fast hätten sie sich



Das bischöfliche Schloß, das einst den Bischöfen von Worms als Wohnsitz diente

nicht ein eigenes Schloß errichtet. Unmittelbar zum Bischofshof gehörte auch die bischöfliche Hofkirche, die jetztige

Sebastians-Kapelle.

Heute ist die Kapelle in Benutzung der Altkatholiken. Sie ist älter als die St. Galluskirche, die auf den Fundamenten der römischen Basilika ruht. Schiere birgt unter ihrem gotischen Schiff und den beiden gotischen Türmen eine frühromanische Krypta aus dem 11. Jahrhundert mit noch deutlich erkennbaren Malereien. Leider hat der Bildersturm alle Mäure und Statuen, die die Ladenburger Meister des Mittelalters geschaffen hatten, völlig zerstört, sodas die Inneneinrichtung fast ganz aus den letzten Jahrzehnten stammt.



Das gotische Martinsturm in Ladenburg, das noch Spuren einstiger Beschöpfung erkennen läßt

Reich ist die kleine aber betriebsame Stadt an architektonischen Meisterwerken. Die Reste der mittelalterlichen Befestigung mit dem Hexen- und Martinsurm umschließen zahlreiche Adels- höfe, Patrizierhäuser und Fachwerkbauten. An ihnen hat der 30-jährige Krieg deutlich seine Spuren hinterlassen. Am Marktplatz steht

das sogenannte „rote Haus“,

ein interessanter Fachwerkbau, in dem früher eine Ladenburger Patrizierfamilie gelebt hat. Das Renaissancehaus aus dem Jahre 1598 mit seinen schönen Holzgalerien und Wappensteinern ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Heute ist darin das Heimatmuseum untergebracht. Nicht weit davon befindet sich der „Jesuitenhof“, einst das Herrenhaus eines adeligen Geschlechtes. Ein malerisches Portal aus der Renaissancezeit schmückt die Cronberger Röhle. So ließe sich der Reihe nach noch manch idyllischer Winkel anführen. Alles stumme Zeugen der fast 2000-jährigen Geschichte.

So berühmt Ladenburg in den vergangenen Tagen war, so sehenswert und bekannt ist es auch in der modernen Zeit durch den Gewerbesitz seiner Einwohner. Seinem ersten Ehren-



St. Sebastianskapelle, die ehemalige bischöfliche Hofkapelle

bürger Carl Benz, der in diesem Städtchen seinen langjährigen Wohnsitz hatte und auch auf dem dortigen Friedhof begraben liegt, und seiner noch lebenden Gattin wurden in diesem Jahre ganz besondere Ehre zuteil. Seine beiden Söhne unterhalten noch heute eine Fabrik, die



Ein Schmuckstück der Stadt, das aus dem Jahre 1598 stammende Renaissancehaus (heute Heimatmuseum)

sich mit der Herstellung von Autozubehörteilen befaßt.

Neben der Tabakkultur verdient besonders der lebhafter Exporthandel der Ladenburger Baumschulenfirmen erwähnt zu werden, der wie die Bergstraße mit ihrem Blüthenreich um weit über Deutschlands Gause hinaus bekannt ist.

Serne pflichten wir dem Heimatdichter bei, der da in Pfälzer Mundart sagt:

„Geht mer doch die Welt derdorch
S' gitt ka zweites Ladeborch“
(Radler.)

Mit neuen Eindrücken reich beladen verlassen wir diese historische Stätte.

... Die abendliche Großstadt nimmt uns wieder auf.

Die Strahlenburg bei Schriesheim

Von Werner Siebold

Vom Mellhof bei Zwingenberg, der höchsten Erhebung an der Bergstraße, ziehen sich die Berge in einem sanften östlichen Bogen zurück und treten erst mit dem Schriesheimer Kopf wieder an die Straße heran. Weithin sichtbar ragt die rotschimmernde Felsklippe über das Land, allgemein der Oelberg genannt. Diesen Namen soll sie seit der Zeit der Kreuzzüge tragen, wegen einer gewissen Ähnlichkeit mit dem gleichnamigen Berge bei Jerusalem.

Im Schutze des Oelberges liegt auf einer Vorhöhe die Ruine der Strahlenburg, deren Geschichte mit der des ihr zu Füßen liegenden Ortes Schriesheim eng verbunden ist. Schon im achten Jahrhundert wird der Ort „Schriesheim“ oder „Schriesheim“ in den Urkunden des Klosters Försch erwähnt. Die Urkunden beziehen sich auf Schenkungen von Mühlen, Weingärten und Huben, die die mächtige und reiche Abtei Försch in dem Orte erhielt. Die Schirmvogel über Schriesheim stand den Kaisern zu, wurde aber mit den ihr zugehörigen Rechten an Gütern und Gefällen wahrscheinlich schon im zehnten oder elften Jahrhundert an die Abtei Erwangene vergeben, denn diese Abtei besaß im zwölften Jahrhundert einen Heinrich von Hirschberg, Sohn Konrads von Hirschberg, mit der Strahlenburg, der sich in einer Urkunde von 1199 Henricus von Stralenberg nennt. Dieser Henricus scheint der Gründer der hirschbergischen Seitenlinie zu sein, die sich von da ab bald Stralenberg, auch Strahlenberg oder Stralendebach nennt, und von deren Nialiedern manche angesehene und einflußreiche Stellungen bekleidet wurden. So war ein Eberhard von Stralenberg Kanonikus und Domscholaster in Speyer und starb 1294 als Bischof in Worms. Eine Margaretha von Stralenberg war im Jahre 1857 Äbtissin in Seligenhof und Elizabeth de Stralenberg stand als Äbtissin dem Zisterzienserkloster bei Oppenheim vor.

Kennward von Stralenberg verkaufte 1347 die Kupnickung seines Lehens an den Kurfürsten Ruprecht, den Älteren von der Pfalz. Dessen Sohn Ruprecht, der Jüngere leistete als römischer Kaiser dem Papste Hilfe, und hierdurch wurde es ihm wohl möglich, sich im Jahre 1403 das volle Eigentum dieses ehemaligen Lehens von dem damaligen Abte Sigfried zu verschaffen. Er verschrieb nun die Burg,

Stadt und Vorstadt Schriesheim seiner Gemahlin als Wittengut. Nach deren Ableben nahm es der jüngste Prinz, Otto von Mosbach, in Besitz. Durch Erbanspruch ging jedoch die Strahlenburg und Schriesheim an seinen Bruder Stephan über. Dieser schenkte sie seinem Sohne Ludwig von Beldenz, genannt „der Schwarze“.

Ludwig „der Schwarze“ hatte Friedrich I. dem Elefanten, Kurfürst von der Pfalz, wegen früher gegen diesen verübter Feindseligkeiten Abbitte tun müssen und suchte in seinem Groll nach einer Gelegenheit, sich zu rächen. Als die Weihenburger sich nun an den Kaiser Friedrich III. mit Klagen wieder den „Wägen Fritz“, den Kurfürsten, wandten, ließ sich Ludwig von Beldenz vom Kaiser zum Schirmherrn von Weihenburg und kaiserlichen Hauptmann ernennen, um als solcher gegen den Kurfürsten vorgehen zu können. Er besetzte die Strahlenburg mit Mannschaft, verließ sie jedoch mit Vorräten und beaard sich dann selbst nach Weihenburg. Dies sah der Kurfürst als Kriegserklärung auf. Am 6. März 1470 sandte er seinen Vasa, Ritter Simon von Balshofen, mit Mannschaft aus Schriesheim und die Burg zu nehmen. Nach achtstägiger harter Belagerung mußte sich die Besatzung auf Gnade und Ungnade ergeben.

Kunzebn Edle und 30 Fußknechte kamen in Gefangenschaft. Unter den Fußknechten befanden sich sechszehn Leute, die dem Kurfürsten eidpflichtig waren. Zur Strafe ließ der Ritter von Balshofen die Eidbrüchigen in den tiefen Burggraben stürzen und ertränken. Die Bürger von Schriesheim mußten 400 Gulden Buße zahlen und ihre sämtlichen Weinvorräte an die Sieger ausliefern. Die Mauern der Stadt wurden geschleift, und die Burg zerstört.

Seit dieser Zeit blieben Stadt und Burg als volles Eigentum bei dem Kurhause von der Pfalz. Trotz der Fehde behältete Friedrich, der Elefante und auch sein Nachfolger Philipp I., die althergebrachten Rechte und Freiheiten der Bürger von Schriesheim. Später kam die Burg ruine mit dem an der Westseite des Oelberges liegenden Weinberg an das Geschlecht der Grafen von Oberndorf, das viel für die Erhaltung der Ruine getan hat.

Fundamente einer römischen Basilika, auf welche man bei Grabarbeiten zu einer Heizungsanlage für die St. Galluskirche im Jahre 1911 stieß

Befestigten Neckar umsäumte einstige Pfalz der Merowinger und mittelalterliche Festung aufzuweisen.

Bereits vor der römischen Befestigung des Landes um 150 v. Chr. stand an einer erdhöhen Stelle der besetzte Wirtschaftshof eines keltischen Ansiedlers mit Namen Lopos, nach dem das ganze Dorf später die römische Bezeichnung Lopodunum erhielt. Daraus entstand dann in mehrfach veränderter Schreibweise das heutige Ladenburg. Zahlreiche Funde, hauptsächlich Waffen und Schmuckgegenstände aus vorrömischer Zeit, bezeugen diese ursprünglich keltische Siedlung. Etwa 100 v. Chr., nach der Befestigung durch die Sueben, erhob es Kaiser Trajan zum Hauptort eines mit Selbstverwaltung organisierten Bezirkes der „Neckarschwaben“. Um diese Zeit entstanden auch die römischen Befestigungsmauern.

Bei den Grabarbeiten zu einer Heizungs-

1. Jahrgang
Uebera
Kund dr
zum Weib
sieht und
Bereitungen
Weihnacht
ganzen Ne
Weihnacht
Man fa
Holstein
Luis von
Förster ge
hier notier
ihren Bed
zeller sieht
frisch gel
Stellen sie
Friedensbr
fort hinein
Die zwei
Großhändl
meißens M
wählen im
Städte best
nismäßig
zwei Meter
der im Ver
baumhändl
jenen Groß
weisen etw
den Weibn
Stanford-G
sind jene M
von vier, fi
Geschäften
und anderen
Schmuck her
zwecken ben
„Was wert
Man stellt
lichen Preis
menden Hä
bleiben imm
einen Baum
nach Hambu
Ruhgebiet
hat einen
Baderischen
weise ins
trägt der
bis fünfund
slegen die
ten Doppelt
dollar ist ber



Ein Hand
Friedrich
Bieder nach
Vollzeipränd
Doktor Carl
Doktor Carl
mittelst d
Als er ins
hm mit, dah
wittag über
men sel. An
Spüren.
Gerade, als
wieder verla
auf und hielt
„Sie komm
anwall. Her
Sie sprechen,
stache Kumm
Zote gefunde
An Klagen
anwall das
sfort in die
moche sich
Er fand He
ober in die
fen, und dort
Er forderte
stache Kumm
Der Umstand,
aufforderte,
Hille Berwin
Seiden war
sam. Es fall
tolz er Lamu

Das Auge sieht den Himmel offen . . .

Wintertage im bayrischen Zugspitzgebiet



Sicher und ruhig gleitet die Schwefelbahn über Abgründe und Schluchten

In tiefem, heiligem Bergesfrieden
— Wenn Schnee die hohen Gipfel säumt
Da ist uns erst das Glück beschieden
Von dem die Seele lang geträumt.

Und voll geheimen, stiller Wonne
Fühlt man die Andacht und die Ruh —
Und ruft, — den Blick auf Berg und Sonne:
O deutsches Land, wie schön bist du!

*

Wer zum ersten Male das winterliche Paradies der bayrischen Bergwelt, — wer dieses märchenhafte Bild aus Schnee und Sonne zum ersten Male erschaut, der wird in stummer Ergriffenheit vor diesem Wunderwerk der Meisterrin Natur verharren, — wird seiner eigenen Winzigkeit bewußt und fühlt nur eines: — tiefes Glücksempfinden, inmitten einer Zaubervelt von Reinheit, Kraft und Schönheit. Gigantisch streben Schneefronte Gipfel in stolzer Majestät zum Himmel — und über all dieser Pracht strahlt die bräunende Wintersonne, die in hochsommerlicher Kraft und Wärme ihre heilende Wirkung Sportlern und Erholungsuchenden spendet. Viel tausende, die alljährlich das herrliche Zugspitzgebiet aufsuchen und sich in Licht und Sonne baden, der engen Großstadtkraße milde — um frisch gestärkt an Leib und Seele den Daseinstampf aufs Neue aufzunehmen.

Der Wintersport

dieser Quell der Gesundheit, des körperlichen Trainings, des Frohsinns, ergibt sich in dieser Atmosphäre für jeden einzelnen von selbst. Internationale Ski- und Sprunglauf-Konkurrenzen zeigen hier, was ein gesunder, sportgestählter Körper, ein kühner, sportlicher Geist zu leisten vermögen.

Ski und Rodel stehen zur Verfügung der Hotelgäste. Erfahrene Ski-Lehrer erteilen Unterricht für Anfänger sowohl wie für Fortgeschrittene. Hier wird jeder von dem Drange gepackt werden, es mit jenen zu halten, die er bei jedem Blick aus seinem Zimmer, den Speiseräumen oder von den Terrassen aus in ihrem sportlichen Treiben beobachten kann. Das Zugspitzplateau dehnt sich im Glanz der wärmenden Winter Sonne mit seinen weit und weich gebogenen Hängen und Mulden in einer Höhe von fast 3000 Metern auf deutschem Boden, — eine weite, felsensäumte Arena des Wintersports, ein internationaler Turnplatz heiterer, sportliebender Menschen. Hier bleiben! Hier ausrufen, sich erholen, schauen und genießen. . .

Doch auch der einfache, weniger mit irdischen Gütern gesegnete Mann kommt auf seine Rechnung — er erwandert sich mit leichtem Herzen, frohem Sinn, die Schönheiten der Bergwelt und meldet gerne all den Land und Prunk der internationalen Gesellschaft. Er weiß, was ihm die stillen Berge sagen und vermitteln.

Unvergeßlich sind die Eindrücke einer winterlichen Höhenwanderung. Der Blick des Schauenden schweift ins Grenzenlose: Unvergleichliche, unfähliche Pracht der Hochgebirgsnatur, die sich mit dem strahlenden Himmel selbst zu vereinen scheint. Weit in der Tiefe das winterliche Tal, hoch in den Aether aufsteigend, in unbergeliche Formen sich verlierend, die glatten Ketten der Alpen Deutschlands, Tirols, Italiens und der Schweiz.

Jeder aber, der die Zaubervelt der deutschen Berge kennen lernte und erlebte, wird immer ihrer Macht verfallen sein und voller Stolz befehlen: „O deutsches Land, wie schön bist du!“



Blick vom Schneefernerhaus (Zugspitze)



Schwefelbahn-Aufzug (Zugspitze), 2995 Meter



Ein Rundblick in die Majestät der Bergwelt



Münchener-Haus und Wetterwarte (auf der Zugspitze)



Bizarre Felsen — kahle Wände, das Paradies der „Kletterer“



Die höchste Bergspitze Deutschlands 2995 Meter (auf der Zugspitze)



Sie habens leicht — und brauchen nicht zu klettern (Dohlen auf der Zugspitze)

Sämtliche Abbildungen: Photo-Reimann, Mannheim, F. J. II.

Zum „Tag des Pferdes“ im Dienste der Winterhilfe am 3. Dezember 1933

In Deutschland haben sich in den letzten Jahrzehnten alle anderen Sporte entwickelt und verallgemeinert; nur dem Reiten wird noch zu wenig Passion entgegengebracht und auch der Fahrspport steht nicht ganz auf der Höhe. Dieses läßt entschieden auf die Zucht des Pferdes einen hemmenden Einfluß aus. In England und Irland ist es ganz anders. Das Reiten ist dort in allen Schichten der Bevölkerung ungemein verbreitet, besonders das populäre Jagdreiten, an dem sich auch der kleine Mann, ob Bauer oder Jücker, mit Passion beteiligt. Das trägt dazu bei, den Beobachtungsfluß für das Können des Pferdes, dem man sich anvertraut, zu schärfen, sowie bei Beurteilung die leistungsverheißenden Formen herauszufinden und zu

schätzen, womit zweifellos der Zucht auf Leistungen im ganzen Land gedient wird.

In Deutschland und speziell in unserem Heimatland Baden muß noch viel geschehen, bis der Reit- und Fahrspport als Volkssport angesehen werden kann.

Bis vor kurzem war namentlich in den Städten das Reiten beinahe eine rein jüdische Angelegenheit. Das ist nun durch den Sieg der nationalsozialistischen Revolution Gott sei Dank anders geworden. Die nationalsozialistischen Formationen haben es unternommen, den Reit- und Fahrspport auf breiter Grundlage zu pflegen. Speziell in Karlsruhe und Mannheim sowie in Nordbaden ist es die NS, die aus den vorher vorhandenen Reitervereinen die alten und jungen Reiter zu reger reitlicher Tätigkeit erweckt hat. Es ist eine Freude zu sehen, wie jetzt allertwärts Interesse der Reitsport und die Pflege des Pferdes betrieben wird.

In Karlsruhe soll durch die NS-Reiterei ein von den reitlich interessierten Kreisen lang geheimer Wunsch in Erfüllung gehen. Es soll nämlich eine Reit- und Fahrschule errichtet werden, in der namentlich Landwirtschaftliche im Reiten und Fahren, in der Pflege und Behandlung des edelsten Tieres, des Pferdes, ausgebildet werden sollen. Wir hoffen dabei die Unterstützung aller beteiligten Kreise zu haben, um diese für die Pferdezüchtung und -haltung so nötige Sache durchführen zu können.

Von den Leistungen der NS-Reiterei hat sich ja das karlsruher interessierte Publikum schon einige Male überzeugen können. Namentlich das Springen der NS-Reiterei auf dem Schmiedplatz antäglich der landwirtschaftlichen Schau war doch wirklich eine großartige Leistung. In Mannheim haben vor einigen Wochen 5000 Zuschauer die interessantesten reitlichen Vorführungen der Mannheimer NS-Reiter bewundert.

Heute, Sonntag, den 3. Dezember, werden die NS-Reiter von Mannheim durch einen

geschlossenen Ritt durch die Stadt für die Volkswohlfahrt und zugleich für das Pferd werden.

Um 10½ Uhr wird an der Hindenburg-Allee zwischen Adolf-Hitler-Brücke und Friedrichs-Brücke abgeritten. Der Zug geht über den Friedrichsring — Wasserturm — Heidelberger Straße — Paradeplatz — Schloß — Wöhrdenstraße — Bismarckdenkmal — Kaiserweg — Parkhotel — Wasserturm. Um 12.30 Uhr findet am Wasserturm der Aufmarsch seinen Abschluß mit einer Ansprache des NS-Reiterführers Schnerr und Uebergabe der gesammelten Spenden an das Winterhilfswerk.

Der „Tag des Pferdes“ im Dienste der Winterhilfe soll, wie überall, so auch in Mannheim, zeigen, daß der Reitsport keine Angelegenheit der jüdischen Hochfinanz mehr ist, sondern daß dieser schöne und edle Sport Gemeingut aller Volksgenossen geworden ist, die Lust und Liebe zum Pferde haben.

In unerschütterlicher Treue an die Jugend, die ihr der Pflicht der „Jugend“. Sie und erwiesenes Kampffahrer sein. Es ist der nach der Einheit. Hoffnung für sozialistischen. Es müßte diesen Willen geben und zu sehen. Wolltend wir größter Verantwortung. Führerinnen trauen, daß festigung zu den von Führer klären wollen. Wir sind eine tätige bewußt liegt, wenn die führung der nen und gro die selbst no gemeinschaft es in der Je Soalte leicht zu finden un kleine Gemei organisch in freie hinein. unserer Bew bund ein un konnte hierd ein Mangel d dem beim d wirksam abg und einen wählten über men, um über erfassen; w wählten zu u men, und es Maßgriffe g über es kann nicht überall bereitigen. I bezogen, daß Ursachen der Eigenleben, macht. Und w wenn diese v verläufe von der kurzer Z. Heute ist n unserem Bur alles sucht n ausfüllen kan fame Eingri naturnotwend schleinigen t einseht, die kommen, die ben nicht len mit ihrer jun unbedingten wie die voll Wädel vor h verinnen aus werden. Bon beschreiben, in Eingriff in Wir gehen w er der einzig gang die Ju und rebolun draucht. Und immer Bestim einwörtung, unseres Bund. Das Bad Geiße unsere schaft für sein Verpflichtung muß das sein Sie ist es, die durch ihr Fül was wir von fen wir bei Nationalsozia aufgenommen ganges Wofen was sie mit, lißmus vorle recht unsere daß sie ungel ihrer Schar e nach, sie muß gehört nicht erbeit und fee Dazu gehört allem, was de gen, das Tot Schmelzlad in“. Die können und i den größten machen könn zum Führen Unfann abdr Wädel famin

Im Gleichschritt mit unserer Zeit
AEG-RUNDFUNK-GERÄTE-AEG

Hören Sie den wunderbaren
A. E. G. Ultra - Geadem
im Radio-Haus Friedrich
Seckenheimer Straße 34

RADIO-ELEKTRO-HAUS KEIMP
Mannhei., Lange Rödersstraße 30, Telefon 312 81 10520 K
Zu beziehen durch das Fachgeschäft:
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 10474 K Fernsprecher 262 10

RADIO-DAHMS
DI 6
Das gute Fachgeschäft

Schwetzingen und Umgebung

10172K
Deutscher Mittelstand
verbinde Dich wirtschaftlich durch den Zusammenschluß in den Genossenschaftsbanken
Volksbank Schwetzingen
e. G. m. b. H.
DANK UND SPARKASSE DES MITTELSTANDES
Handwerk und Gewerbe
Landwirtschaft, Handel, Beamte, freie Berufe

Kirschen — Zwetschgen Obst und Hefe
können Sie in meiner am besten eingerichteten Brennerlei unter eigener Aufsicht zu Brännwels verarbeiten lassen. Material wird durch mein Auto abgeholt. 10297 K Schw
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50 Telefon 463
Brennerlei - Küferlei - Weinhandlung
Puppenwagen, Schaukelpferde, Kinderfahrzeuge, Geschenkartikel
für Groß u. Klein kaufen Sie billig bei
F. Lehr, Schwetzingen
Werderstraße 12
Rein Baden, daher billige Preise. (10 400 R Schw.)

Krefft
Dauerbrenner
für jede Kohlenart, geräuscharm bei einleuchtender Bedienung Ihre Heizkosten und schmökern ihr Heim.
J. Börner & Co., E 3, 1
Das große deutsche Fachgeschäft

Mannheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.
Die Bank für den
Mittelstand
für Handwerk u. Gewerbe
Mannheim C 4, 9b

Kauft Spielwaren u. ihr schafft Familienglück!
10680 K Schw
Zum Weihnachtsfeste
Das Allerbeste, das Schönste und Billigste für Ihre Kinder nur aus dem Spielwarenhaus
C. Gerweck, Schwetzingen
Mannheimer Straße 18
Unser großes, reichhaltiges Lager in Spielwaren ist für Sie ein großes Ereignis, denn Sie finden darin alles, was Sie Ihren Kindern an Weihnachten schenken wollen.

Augen gläser
nur vom wirklichen
Fachmann
Kurt Lenk
staatl. gepr. Optiker und Optikermeister
Schwetzingen, Ecks Mannh. u. Brühlstr. 10
Lizenzant für alle Krankenkassen.

Deutsche Bühne Ortsgruppe Schwetzingen
Montag, 4. Dez., abends 8.15 Uhr, im „Capitol“, 3. Gastspiel des Heidelberger Stadttheaters:
„Der Mann mit den grauen Schläfen“
Lustspiel in 3 Akten von Des Veng.
Preise der Plätze: Abtlg. A 1.50, Abtlg. B 1.20; Abtlg. C 1.-; Abtlg. D 0.80; Abtlg. E 0.50; Abtlg. F 0.40; Richtmittglieder zahlen in den Abtlg. A bis D 20 Pfennig mehr. (10 388 R Sch)

Voranzeige!
Ostasiatische Sammlung
Kaptein John Hunt und einige Beiträge
Versteigerung
im
Palast-Hotel Mannheimer Hof
am
Dienstag, den 12. Dezember 1933
Ausstellung u. Besichtigung:
9., 10. u. 11. Dez. 1933. Katalog auf Wunsch kostenlos.
Kunst- und Auktionshaus Ferd. Weber
P T, 22 Mannheim, Fernruf 28391 P T, 22

STÄDTISCHE SPARKASSE SCHWETZINGEN
Hier sparst Du sicher!

Text-Bücher!
für sämtliche Veranstaltungen des Nationaltheaters in der Zentralverkaufsstelle (für alle Plätze)
Völkische Buchhandlung
P 4, 12 am Strohmkt. Haltestelle der Straßenbahn

Verlangen Sie
am Montag und Donnerstag die große Ausgabe des **NS-Sport**
Kapokmattressen 55.-
in Java-Kapok, in Halb-Drell zu nur 55.-
Seitarraffia-Mattressen, Metallbettstellen, Federbetten u. Polster nur im Fachgeschäft
OTTO LUTZ T 5, 18
POLSTER-ERKSATTE
10884K
Lampenschirme
Kunstfertigung sowie Kunstbeleben in jeder Ausführung billig. (10 635) G. Wunder, P 4, 2.

Und am Sonntag alles zum BAZAR
der NS-Frauenschaft Schwetzingen
in den Zirkelsälen des Schwetzingen Schlosses
Vorträge / Reigen
Musik / Verlosung
10378K Schw

DEUTSCHE VOLKSGENOSSEN!

HÖRT DIE WAHRHEIT:

LASST EUCH AUFKLÄREN DURCH DIE

IM „V.S.D.“ SPAREN HEISST: IN DER NOT DOPPELT SOVIEL HABEN!



GESCHÄFTSSTELLE MANNHEIM, D 7, 10

DEUTSCHE KREDIT- U. FINANZIERUNGS-GES. M. B. H.

TELEFON 27402 / BÜROZEIT: 9-1, 3-6, SA. 9-1 UHR

9448 K

Kaufen Sie aus Vorrat zu Fabrikpreisen

Deutsche

- Ate-Kolbenringe
- Ate-Ventilkegel
- Ate-Federbolzen
- Ate-Kolbenbolzen
- Ate-3-Wechselschleifl.a.
- Ate-Lockheed-Bremse

Generalvertretung:

Baus & Diesfeld, Mannheim
Büro und Lager: Lameystr. 8, Tel. 40719

Diese Woche

Geld-Lotterie

Ziehung: 9. Dez. 1933
10000 Gew. aus Mk.

28000
10000
5000

Los 50 Pf., Doppellos 1,-, Porto u. Linie 30 Pf. (L4634)

Stürmer Mannheim O 7, 81
Postsch. 17043 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

KOSMOS BAUSPARKASSE

Jetzt bausparen!

Wir bieten Ihnen günstige Tarife u. Bedingungen (Sparbeitrag Mk. 2,50 für je Mk. 1000 Bausparsumme, 3% Zins für das Darlehen). Sind von Amt geprüft u. zugelassen und am Reichskredit beteiligt.

Prospekte u. Beratung unverbindlich.

Bez.-Direktion Mannheim
Justus Meyer, Mannheim, Rheingartenstr. 20 - Tel. 43054

SA-Uniformen

nach neuester Vorschrift nur nach Maß

Pg. Sigmund Stumpf, U 4, 21
Zivil- u. Uniformschneiderei - Tel. 22193

Ruf

Die tote Last

Die Ruf-Buchhaltung hat sehr geringe Kosten; deshalb die große Beliebtheit.

Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs- und Verwaltungs-Buchhaltungen.

Ruf-Buchhaltung G.m.b.H., Berlin, SO 16.
Generalvertretung: Kurt Heilmann, Karlsruhe i. Baden, Rohrdammstr. 6, Fernsprecher Nr. 1520 (4205 B)

Welches Buch schenke ich meinem Kinde?

JUGENDBUCH-AUSSTELLUNG

des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, unter Mitarbeit der Völkischen Buchhandlung, Mannheim

im Saal des Alten Rathauses
Eingang am Marktplatz

Vom 2. bis 11. Dezember 1933
Geöffnet täglich von 2 bis 8 Uhr
Sonntags von 11 bis 7 Uhr

Vom Bilderbuch der Kleinen
Zum Jugendbuch der Großen!

Eintritt frei! Geheizter Saal!

Voranzeige!
Ab Montag nachmittags Kasperltheater und Märchenerzählen in der Ausstellung

Nationalsozialistischer Lehrerbund
Völkische Buchhandlung

Puppen sowie sämtliche Ersatzteile wie: Köpfe, Arme, Beine, Rumpfe, Perücken usw. Spielwaren bei:

Gummi-Hoffmann, D 1, 1

Wollen Sie sich ein Eigenhaus bauen, umbauen oder instandsetzen, so wenden Sie sich an die

Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim

Büro Waldhof, Waldrieden 14, Tel. 59307
Günstig gelegene Kauf- und Erbpachtgrundstücke in allen Stadtteilen.

2307 K Streng gewissenhafte Fach- und Finanzberatung.

BADISCHE BANK
Karlsruhe-Mannheim

Annahme von Bareinlagen
Verwaltung von Wertpapieren

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Lehmann-Bügler G.m.b.H.
Kohlenhandlung, Mannheim

L 10, 12, Bismarckstr. - Tel. 20646
Sammelnummer 22458.
Nur erstklassige Ruhrprodukte

Wäscherei Ideal

Plundwäsche
Gardinen

Lurtzingsstr. 21-23
Fernruf 53161

Apel

Modernes Lager
Reparaturen
P 3, 14, Pianken
gegenüber Hauptbahnhof
Hofstr. 11, Mannheim
Tel. 2.635

Karl Körner
MALERMEISTER

Mannheim
Fernsprecher 4008 - Werkstätte, Meerfeldstr. 6
Wohnung: Weidenstraße 29

Pfundwäsche

wird am billigsten, besten u. schonendsten behandelt bei der

Mannheimer Hauswäscherei Sandhofen

Warum?
Weil sie nur mit weichem Wasser wäscht & Härtegrad wie Regenwasser Permutitanlage
Wird im Freien getrocknet und gebleicht

Sammelnummer 59455

Zentralheizungen aller Art

ETAGEN-HEIZUNGEN

Sanifäre Anlagen
Gas- u. Wasserinstallationen
Reparaturen

A. HOLLMANN
Büro A 4, 5 - Tel. 200 65

In diesem Jahre schenkt man praktisch!
Stets willkommen ist ein Paar

Wanger-Schuhe

Flotte Damen-Spang.-Bindeschuhe und Pumps **6.90**

Frische Trotteur-Halbschuhe entzückende Modelle, schwarz u. farbig, Boxcall auch in Lack... **7.90**
Für die große Nachfrage!

Herren-Halbschuhe ab **6.90**
besond. effektvolle rassige Formen **8.75**
in Lack u. farb. Boxcall

Bevor Sie kaufen

Wanger

Schuhhaus
Mannheim R 7, 1 (Marktlecke)

Das neue Kragenstiefel-Modell



mollig gefüttert, flottsitzend!

Für BdM. und Jungvolk haben wir eine Riesenauswahl

praktischer Halbschuhe und Stiefel

Unsere Wetterwind-, Jungvolk- u. vor allem die Jungdeutschland-Stiefel sollten auf keinem Wunschzettel fehlen!

Besichtigen Sie unsere sehenswerten 6 Schaufenster!

„V.W.A.-Adventsfeierstunde“

Dienstag, 5. Dezember 1933, 20.15 Uhr, im
FRIEDRICHSPARK

Gesangsvorträge und musikalische Darbietungen umrahmen den Vortrag:

„Deutscher Advent — Lebensadvent“

Angehörige der Mitglieder herzlich willkommen

Eintritt frei!

Eintritt frei!



D 2, Nr. 6 **Hilde Wolf** Harmonie
Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung

Beachten Sie
die 5 Schaufenster mit den billigen Preisen!

Wollen Sie guten und preiswerten Wein trinken dann nur im
Rosenstock
H 3, 5 - Tel. 31225

Besuchen Sie die 10403K
Eigenheim-Ausstellung
in **B 2, 15** Eintritt frei
Geöffnet von 9-12 und 3-6.30 Uhr



Die Spatzen pfeifen's von den Ästen
bei Radio-Pilz kauft man am besten

Radio Pilz
Das erste Fachgeschäft, Mannheim, U 1, 7

Ausstellung in
8 Vorführräumen

HABEN!

M. B. H.

9448K

sparen!

Beste Tarife u. ...
Sparsumme, 3%
...
Tel. 42055

Satzteile

D 1, 1

us bauen,
Sie sich an die
Mannheim

Grundstücke in
Beratung.

ANK

ermühen

3130K

G.m.b.H.
Mannheim
20646

Produkte

!

Fel-Modell



tttsitzend!

olk haben

uswahl

her

schuhe

Stiefel

gvolk- u. vor

land-Stiefel

zettel fehlen!

Geschäfts-Übernahme

Freunden und Bekannten, sowie der geschätzten Einwohnerschaft von Mannheim-Lindenhof zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Dezember das **Konfitürengeschäft der Frau Betty Fritz Meerfeldstraße Nr. 33** übernommen habe. Ich empfehle mich zum Bezug von **Schokolade, Kaffee, Tee usw.**, ferner von prakt. **Weihnachtsgeschenken** und bitte um geneigten **Zuspruch**
Friedel Schumann 10626-

Meinen verehrl. Schülern zur Kenntnis, daß über die Adventszeit die **Perfektionstunden Samstags v. 1/9-1/12 abds.** stattfinden
Kursbeginn: Dienstag, 5. Dezember Tanzschule Hans Schmitt, L 8, 9
6427K

Erstklassige Weine
Brantweine, Edeliköre und Sekte
empfiehlt
Weingroßhandlung
Emil Becker, Mannheim
U 1, 23 Telefon 20472

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5 Telefon 31917
Montag, den 4. Dezember 1933: **Kursbeginn**
Anmeldungen auch für Privatstunden erbeten 8450K

Geschäftsübernahme!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Sandhofen zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem 4. Dez. d. Js. das **Geschäft der Fa. Goedecke** übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, durch eine aufmerksame und reelle Bedienung unsere Kundschaft bestens zufriedenzustellen. 6490K
Wir bitten um geneigten **Zuspruch** und **Unterstützung**.
Geschw. Kramm

Statt Karten
Arthur Langenberger
Maria Langenberger
geb. Lersch
grüßen als Vermählte
Paradeplatz, E 1, 17 2. Dezember 1933

Mein Mündel
Senta Schwalger
hat sich mit Herrn
Heinrich Bräumer
verlobt. Frau M. Seebass.
Mannheim-Feudenheim, Scheffelstr. 40, den 3. Dez. 1933

Weihnachten

Schenkt schöne Schuhe!
Auch mit kleinen Mitteln große Freude!

- Mollig warme Kamelhaarstoffschuhe** -80
mit Gummisohle 42/46 1,20, 36/41 -95 25/30
- Hübsche 3-Ösen- u. Lackspangen** 4.95
mit Reptilverzierungen, XIV.-Absatz
- Braune Sportgirlschuhe** 36/42 4.95
- Warm gefüllte Kragenstiefel** 27/35 5.90
- Herrenhalbschuhe** Boxkell . . . Rahmenerbeit 7.50
- Herrenstiefel** wetterfest und dauerhaft 6.75
- Kinderstiefel** kräftige Ausführung, starke Sohlen 2.90
Größe 31/35 4.90 27/30 3.90 23/26

H 1,14 Schuhmarkt
Arnold Bernauer
Marktplatzecke

Größte Wohltat für Kranke!

Bei Grippe, Rotarrh, Schnupfen, Husten, Fieberhaft überausenden Erfolge durch völlig neuartige Wirkstoffe eines

elektrischen Tascheninhalators

(TRUB. u. TRORR.) Größe 6x13, bequem in der Tasche zu tragen und jederzeit gebrauchsfähig. Jeder Apparat eine Weiterempfehlung. Preis nur 8.20, 4.50. (6465R)

Philos-Vertrieb, Mannheim in Baden General-Vertreter gesucht.

Arbeiter-Hosen

wetter Schnitt, aus Leder Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Tel. 33789

Jeder Kochtopf 16-40 cm ein Schnellkochtopf!

Die Original-Deutsches-Reichspatent-Schließvorrichtung, Einsatz und Hänge kauft man am Platze. **Nur praktische Vorführung**, Reklamationsmöglichkeit und bester Kundendienst verbürgen zufriedene Kunden! 10657*
W. Moores, T 4a, 2, Mannheim
Gewissenshafte Vertreter werden eingebildet

Künstl. Entwürfe- und Zeichnungen
Schaufenster-Plakate in mod. Ausführung
Vervielfältigungsabzüge mit künstl. Entwurf
1000 Blatt 6 — RM
Entwürfe - - Reklame
Lodner, Mannheim
Postfach



Keine Glatze mehr!
Müllers Sie
Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchsmittel
Elixier. Garantiertes Haarwachstum. Besitzt zuverlässig Haarschwund und Haarverlust. Bei Nichterfolg Geld zurück. RM 1.50 u. 3.35. Liter-Kurpackung RM 9.75 in Fachgeschäften, sonst Apotheker Dietz & Co., Berlin-Lichterfelde 3
Drogerie u. Parfümerie Ludwig & Schüttelhelm; Medizinisch-Drogerie Kallmann; Merckur-Drogerie; Drogerie Alb. Sperber, in Feudenheim; Löwen-Drogerie.

Wo kaufe ich meine **Strümpfe?**
In dem führenden und maßgebenden **Spezial-Geschäft!**
Dort werden Sie durch langjährig geschultes Personal sachlich und ladmännlich beraten und bedient
Strumpf-Hornung
O 7, 5 Mannheim Tel. 31948

SCHMIDKONZ-WEINLEIN

Neue Kurse beginnen 9446K D 5 Nr. 2 / Tanzschule / Fernruf 30411 Privatstunden jederzeit

Bezugsquellen - Nachweis für die deutsche Hausfrau!

Aussteuerwaren u. Wäsche
Heinrich Dugeorge
Mittelstraße 90-92 - Tel. 521 25
Hermann Fuchs
O 3, 4 - Tel. 296 03
M. Hauck
Traillturststraße 45 - Tel. 434 76
Hollmann & Heyd
Breitstraße Qu 1 - Tel. 277 10
Klara Müller
Rheinau-Pfingstb., Herrnsand 35
Wäschehaus C. Speck
C 1, 7 - Tel. 268 81

Auto-,Chauffeur- u. Lederkleidung
Engelhorn & Sturm
O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57

Betten - Matratzen
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15, Telefon 53086
Carl Morjé
O 1, 17-18 - Tel. 211 35
Emil Schulz
C 1, 16, Nähe Theater - Tel. 308 69
H. & F. Vetter am Tattersall
M 7, 18-19 - Tel. 225 85
Weidner & Weiß
Kunststr., N 2, 8 - Tel. 211 79

Bielefelder Leinen-Waren
Weidner & Weiß
Kunststr., N 2, 8 - Tel. 211 79
Carl Morjé
O 1, 17-18 - Tel. 211 35
Emil Schulz
C 1, 16, Nähe Theater - Tel. 308 69

Blumenzwiebelhandlungen
Constantin & Löffler
Breitestr., F 1, 3 - Tel. 326 00

Buchhandlungen, Antiquariate
Dr. Curt Tillmann
P 7, 19 - Tel. 202 27

Bürobedarf/Schreibmaschinen
Franz Adamczewski
D 7, 11 (Rheinstraße) - Tel. 200 09
Valentin Fahlbusch
Rathausbogen 27/32, Telefon 30200
W. Lampert
L 6, 12 - Tel. 800 04 und 800 44

Christbaumschmuck u. Kerzen
Ludwig & Schütthelm
O 4, 2 - Tel. 277 15-16; Filiale mit Photo: Friedrichspl. 19 - Tel. 414 89

Damen-Konfektion
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15, Telefon 53086
Sophie Link GmbH.
P 7, 19, Heidelb. Str. - Tel. 324 42
H. & F. Vetter am Tattersall
M 7, 18-19 - Tel. 225 85
A. Würzweiler Nachflg.
Paradeplatz, D 1, 5-6 - Tel. 214 68

Damen-Mäntel
Engelhorn & Sturm
O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57

Drogerien
Schloß-Drogerie Ludw. Büchler
L 10, 6 - Tel. 325 92

Gebrüder Ebert
G 3, 14 - Tel. 320 80
Leopold Heitzmann
Kurze Mannh. Str. 43a - Tel. 529 36
Ludwig & Schütthelm
O 4, 2 - Tel. 277 15-16; Filiale mit Photo: Friedrichspl. 19 - Tel. 414 89
Georg Schmidt
Seckenheimer Str. 8 - Tel. 428 31

Eisenwarenhandlungen
Friedrich Kaiser
Meerfeldstraße 17 - Tel. 317 87
Weber & Bohley
Schwetzinger Str. 124 - Tel. 405 46

Erstlings - Ausstattungen
Hermann Fuchs
O 3, 4 - Telefon 29603
Weidner & Weiß
Kunststr., N 2, 8 - Tel. 211 79

Fahnen
Adamczewski, Geschw. P. Stahl
D 2, 15 - Tel. 202 80

Farben - Lacke - Pinsel
Leopold Heitzmann
Kurze Mannh. Str. 43a - Tel. 529 36
Josef Hermann
G 7, 17 und 17 a - Tel. 326 73
Jos. Samsreither
Qu 4, 2 - Tel. 228 78

Feinkost
Peter Disdorn
Elisabethstraße 7 - Tel. 416 72
J. Knab
Qu 1, 14 - Tel. 302 69
Johann Schreiber
Breitstraße, T 1, 6 - Tel. 301 85
Karl Stahl
D 1, 11 - Tel. 317 07
Th. Stemmer
O 2, 10 - Tel. 236 24
Jakob Würthwein
Se., Hermsheimerstr. 27 - Tel. 472 72

Fischspezialgeschäfte
„Nordsee“, Filiale Mannheim
S 1, 2 - Tel. 309 13

Geschenkartikel
Leonhard Weber
E 3, 8 und E 1, 16 - Tel. 318 77

Glas - Porzellan
Louis Franz
O 2, 2 u. Rath'bog. 24-25 - Tel. 207 61
Friedrich Kaiser
Meerfeldstraße 17 - Tel. 317 87
H. Schwarz, Inh.: D. Becker
Ecke Schwetzinger Straße 46
Kepplerstraße 33 - Tel. 414 82
Gebrüder Wübler
S 1, 3 - Tel. 226 31

Gummiwaren
Hill & Müller
N 3, 11-12, Kunststr. - Tel. 265 75-76

Handarbeiten
Adamczewski, Geschw. P. Stahl
D 2, 15 - Tel. 202 80

Haus- und Küchengeräte
Karl Armbruster
Schwetzinger Str. 91/95 - Tel. 426 39
Friedrich Kaiser
Meerfeldstraße 17 - Tel. 317 87
Kirner, Kammerer & Cie.
R 1, 15-16 - Tel. 275 18
H. Schwarz, Inh.: D. Becker
Ecke Schwetzinger Straße 46
Kepplerstraße 33 - Tel. 414 82
Webers Küchen-Magazin
Schwetz. Str. 72 u. Gontardplatz 1
Tel. 432 68
Gebrüder Wübler
S 1, 3 - Tel. 226 31

Hausputz
Ludwig & Schütthelm
O 4, 2 - Tel. 277 15-16; Filiale mit Photo: Friedrichspl. 19 - Tel. 414 89

Herde - Ofen - Gasherde
Karl Armbruster
Schwetzinger Str. 91/95 - Tel. 426 39
F. H. Esch
Kaiserring 42 - Tel. 400 41-42
Weber & Bohley
Schwetzinger Str. 124 - Tel. 405 46

Herren-Artikel
Heinrich Dugeorge
Mittelstraße 90-92 - Tel. 521 25
Engelhorn & Sturm
O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57
A. Fradl aus Tirol
Strohmarkt, O 4, 6 - Tel. 272 90
Mey & Edlich
P 5, 15-16 - Tel. 267 71

Herren-Stoffe
Engelhorn & Sturm
O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57
Hermann Fuchs
O 3, 4 - Tel. 296 03
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15, Telefon 53086

Herren- und Knabenkleidung
Engelhorn & Sturm
O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15 - Tel. 530 86
Maler-Mack
P 4, 11-12, Strohmarkt - Tel. 268 10
Franz Mettner G. m. b. H.
S 1, 6 - Tel. 331 07
H. & F. Vetter am Tattersall
M 7, 18-19 - Tel. 225 85

Hüte - Mützen - Pelzwaren
Gebrüder Kunkel
Breite Straße, F 1, 2 - Tel. 277 12
Richard Kunze
Paradeplatz, N 2, 6 - Tel. 265 34-35
Ferd. Rohfus
B 1, 6 - Tel. 238 72
Chr. Schwenzke
Markt, G 2, 1 - Tel. 333 69

Kaffee - Tee - Kakao
Otto Hertlein
Qu 5, 25 - Tel. 227 64
Jakob Würthwein
Se., Hermsheimerstr. 27 - Tel. 472 72

Kleider- und Mantelstoffe
Hermann Fuchs
O 3, 4 - Tel. 296 03

Hollmann & Heyd
Breitstraße Qu 1 - Tel. 277 10
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15, Telefon 53086
Rudolf Wiegand
Neckarau - Tel. 481 82

Kolonialwaren
Ferdinand Beck
J 3 a, 1 u. 2 - Tel. 210 72
Gebrüder Ebert
G 3, 14 - Tel. 320 80
Franz Fritz
Große Wallstadtstraße 54
Josef Gümbel
Seckenh. Str. 110a - Tel. 435 19-20
Gottlieb Heller
Lindenhofstraße 94
Otto Hertlein
Qu 5, 25 - Tel. 227 64
Firma M. Huber
N 4, 6
Johann Schreiber
Breitstraße, T 1, 6 - Tel. 301 85
Fritz Walter
Nietzschestraße 22 - Tel. 447 23

Konditoreien
Wellenreuther
O 7, 18 - Tel. 291 42/43

Konzert-Kaffees
Wellenreuther
O 7, 18 - Tel. 291 42/43

Korsettgeschäfte
E. Hüchelbach Nchf., B. Spinner
Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 319 64

Krawatten
J. Roeckl
D 1, 2, Paradeplatz - Tel. 286 43

Kurzwaren
Carl Baur
Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 331 29
L. Klemm
Seckenh. Str. 46b - Tel. 439 92

Lebensmittelhandlungen
Fritz Benner
Ne., Ecke Max- u. Friedenstr. 3 - Tel. 484 22
Heinrich Dautel
Riedfeldstraße 85 - Tel. 508 34
Matthias Hasch
F 5, 10 u. Mittelstr. 114 - Tel. 288 33
„Eko Haus“ Hertel
Rheinau, Graßmannstr. 1 - Tel. 487 84
Leopold Heitzmann
Kurze Mannh. Str. 43a - Tel. 529 36
August Kuch
S 6, 17 - Tel. 271 62
M. Löhnert
Lameystraße 19 - Tel. 412 15
Emilie Petzold
Hansastraße 4 - Tel. 510 18
Ludwig Schneider Ww.
Eifenstraße 15 - Tel. 520 28
Markthalle Schneider
Lange Rötterstr. 98 - 512 44
Jos. Wöppel
T 4, 10
Jakob Würthwein
Se., Hermsheimerstr. 27 - Tel. 472 72

Lederwaren und Reiseartikel
Gold Pfeil, Walter Steingrobe
O 6, 3 - Tel. 314 06

Wilhelm Christian Müller
O 3, 11-12, Kunststr. - Tel. 263 66
Leonhard Weber
E 3, 8 und E 1, 16 - Tel. 318 77

Maßschneidereien
Maler-Mack
P 4, 11-12, Strohmarkt - Tel. 268 10

Milchhandlungen
Emilie Petzold
Hansastraße 4 - Tel. 510 18

Modewaren
Carl Baur
Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 331 29
Ciolina & Kübler
Breite Straße, M 1, 4 - Tel. 327 01
A. Würzweiler Nachflg.
Paradeplatz, D 1, 5-6 - Tel. 214 68

Möbel
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15 - Tel. 530 86

Nähmaschinen
Martin Decker GmbH.
N 2, 12 - Tel. 212 98

Obst und Gemüse
Franz Fritz
Große Wallstadtstraße 54
Josef Gümbel
Seckenh. Str. 110a - Tel. 435 19-20
Firma M. Huber
N 4, 6

Papier und Schreibwaren
Adolf Bauer
P 6, 21
Heinrich Böhm & Sohn
G 3, 8 - Tel. 319 12
Valentin Fahlbusch
Rathausbogen 27/32, Telefon 30200
A. Herzberger Nachf.
D 4, 7 - Tel. 288 58

Parfümerien
Ludwig & Schütthelm
O 4, 2 - Tel. 277 15-16; Filiale mit Photo: Friedrichspl. 19 - Tel. 414 89

Photo-Artikel
Photo-Haus Heinrich Kloos
C 2, 15 - Tel. 212 34
Georg Schmidt
Seckenheimer Str. 8 - Tel. 428 31

Polsterwaren
Emil A. Herrmann
Stamitzstraße 15 - Tel. 530 86

Posamenten
Carl Baur
Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 331 29

Putzartikel
Jos. Samsreither
Qu 4, 2 - Tel. 228 78

Reformhäuser
Reformhaus „Urania“
Qu 3, 20 - Tel. 274 91

Diese Firmen sind alle Mitglied des Mannheimer Einzelhandel-Verbandes

Bezugsquellen-Nachweis für die deutsche Hausfrau!

Regen-Bekleidung Hill & Müller N 3, 11-12, Kunststr. - Tel. 265 75-76	Spielwaren Carl Komes Rathaus - Tel. 231 47	Mey & Edlich P 5, 15-16 - Tel. 267 71 Hermann Fuchs O 3, 4 - Tel. 296 03	Augusto Warwas G 5, 9 H. & A. Wetzera O 3, 4 a, Planken - Tel. 284 20	L. Kiemm Seckenh. Str. 46b - Tel. 439 92 Carl Morjé O 1, 17-18 - Tel. 211 35 Klara Müller Rheinau-Pfingstbg., Herrnsand 35 Weidner & Weiß Kunststr., N 2, 8 - Tel. 211 79 Augusto Warwas G 5, 9 Rudolf Wiegand Neckarau - Tel. 481 82
Reisekoffer Leonhard Weber E 3, 8 und E 1, 16 - Tel. 318 77	Sportbekleidung und Ausrüstung Engelhorn & Sturm O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57 Hill & Müller N 3, 11-12, Kunststr. - Tel. 265 75-76	Tapeten - Linoleum - Teppiche Jakob Böllinger Seckenheimer Str. 48 - Tel. 439 98 Karl Götz D 1, 13, Kunststraße - Tel. 273 67 M. & H. Schürek F 2, 9 - Tel. 220 24	Uniformen u. Wehrsportausrüstg. Engelhorn & Sturm O 5, 4-7 - Tel. 220 55-57 Maier-Mack P 4, 11-12, Strohmarkt - Tel. 268 10 H. & F. Vetter am Tattersall M 7, 18-19 - Tel. 225 85	Werkzeuge für den Hausbedarf Karl Armbruster Schwetzing. Str. 91/95 - Tel. 426 39
Samenhandlungen Constantin & Löffler Breitestr., F 1, 3 - Tel. 326 00	Stahlwarenfachgeschäfte Fritz Rückels, vorm. Vogel Rathausbogen 12 - Tel. 219 76	Trikotagen - Wollwaren Heinrich Dugeorge Mittelstraße 90-92 - Tel. 521 25 Hermann Fuchs O 3, 4 - Tel. 296 03 Emil A. Herrmann Stamitzstraße 15 - Tel. 530 86	Vorhänge, Gardinen, Möbelstoffe Eugen Kentner AG. P 4, 1 - Tel. 325 72 H. & F. Vetter am Tattersall M 7, 18-19 - Tel. 225 85	Wolle Carl Baur Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 331 29 Ludwig Kirschner N'au, Luisenstr. 38 - Tel. 488 85
Sämtliche Malutensilien Jos. Samsrath Qu 4, 2 - Tel. 228 78	Stoffmäntel Chr. Schwenzke Markt, G 2, 1 - Tel. 333 69	Strümpfe und Handschuhe Carl Baur Kunststraße, N 2, 9 - Tel. 331 29 J. Roedel D 1, 2, Paradeplatz - Tel. 286 43 A. Fradl aus Tirol Strohmarkt, O 4, 6 - Tel. 272 90	Vogelfutter - Vogelutensilien Constantin & Löffler Breitestr., F 1, 3 - Tel. 326 00	Zigarrengeschäfte Zigarren-Bender Qu 2, 7 - Tel. 224 40 M. Hoog & Sohn, Inh. A. Claas Schwetzing. Str. 116 - Tel. 418 92 Otto Lehbach Prinz-Wilhelm-Str. 16 - Tel. 443 75
Schlafdecken - Steppdecken Hermann Fuchs O 3, 4 - Tel. 296 03	Schuhwaren Adolf Durler H 3, 22 - Tel. 228 85 Schuhhaus Carl Knaup Neckarau, Schulstr. 26 - Tel. 484 07 Schuhhaus Neher P 5, 14, enge Planken - Tel. 273 41 Schuhhaus Carl Thomas S 6, 16, Tennisplatz - Tel. 337 12	E. Molfenter Augartenstraße 51 - Tel. 400 65 Klara Müller Rheinau-Pfingstbg., Herrnsand 35 Rudolf Wiegand Neckarau - Tel. 481 82 Weidner & Weiß Kunststr., N 2, 8 - Tel. 211 79	Wäsche - Berufskleidung Adam Ammann Qu 3, 1 - Tel. 337 89 Heinrich Dugeorge Mittelstraße 90-92 - Tel. 521 25 Ludwig Kirschner N'au, Luisenstr. 38 - Tel. 488 85	

Diese Firmen sind alle Mitglied des Mannheimer Einzelhandel-Verbandes

Ehestandsdarlehen

Nachstehende Firmen sind zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen vom Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim zugelassen



Möbel

für die Behaglichkeit in Ihrem Heim sind immer das schönste Geschenk, das Dauerfreude bereitet. Und heute sind solche Einzeilmöbel so billig, daß die Preise für jedermann erschwinglich sind

Mannheimer Wohnungseinrichtung
Schwetzingenstr. 22-24, am Tattersall

Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

Ihre **MÖBEL** kaufen Sie auf Ehestands-Darlehen nur im **MÖBELHAUS**

R. Bachmann, Qu 2, 9

Die billigen u. guten **TRAURINGE** nur von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

Seltene Gelegenheit!
Schlafzimmer ... von 165.- RM an
Herrnzimmer ... von 190.- RM an
Speisezimmer ... von 250.- RM an
3törige Spiegelschränke sowie 1- u. 2tör. Schränke u. Einzeilmöbel in groß. Auswahl

Möbelhaus Günther
Mannheim, Qu 3, 16
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Die billigen u. guten **TRAURINGE** nur von **Joh. Klein, Waldhofstr. 6**

Christ. Berg
Mannheim
Schwetzing. Str. 126
Telephon 40 324

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Matratzen, Couch
eigene Anfertigung,
Nissen, Deckbetten,
Dauenschäden.
Neuanfertigen, Aus-
arbeiten, bündigt 09:2K

Direkt ab Fabrik
Ruhb.-Schlafzim.
4törig 500.- RM.
3törig 520.- RM.
geteilt 560 RM.

Wohn.-Schlafzim.
500.- RM.

Eichen-Schlafzimmer
375.- RM.

Nur gute Arbeit und
Garantie abzugeben.
Oberhandarbeiten.
Schreinermeister
H. Wagenblast
E 3, 13. (5332 R)

Was sich Jeder wünscht!
Eine gemütliche Ecke in seinem Zimmer!

Große Auswahl Einzeilmöbel
zu sehr billigen Preisen

Sessel
Couches
Rauchtische
Klubsche
Nächtische

Beacht. Sie unverbindl. unsere umfangreiche **Weihnachts-Ausstellung**

Neuzeitliche
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer

Ertl. Zahlungserleichterung

Möbelhaus am Markt
Fress & Sturm
Mannheim, F 2, 4b
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen!

Schmerz erfüllt die traurige Nachricht, dass mein lieber, herzensguter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Herr

Florian Huber
Taxameterbesitzer

nach langer Krankheit, jedoch unter qualvollen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

Mannheim, München, Schweinfurt, 2. Dez. 1933.
Eichendorffstr. 46

In tiefer Trauer:
Amalie Huber, geb. Hofstetter
Erna und Alfred

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Dez. 13.30 Uhr statt.

Statt Karten! **Todesanzeige**

Am Dienstag, den 28. Nov. 1933, in der Frühe, verschied unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Ekert, Oberzollinspektor i. R.
im Alter von 76 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Ekert, Söllingen a. Rh., Dr. Gustav Ekert, Zahnarzt, Baden-Baden
Marie Ekert, geb. Berberich, Dr. Walter Ekert, Zahnarzt, Viernheim
6497K **Astriel Ekert, geb. Hagen, Arns. Knut und Günther**

Die Beerdigung hat Donnerstag, 30. Nov., in Söllingen a. Rh. stattgefunden.

Kleine Anzeigen große Wirkungen
nur im Hakenkreuzbanner!

Kohlen • Koks
Union und Eiform-Briketts — Holz
E. Rehberger, Mannheim
nur P 1, 7a Telefon 315 10

SA. ss. Uniformen
Koppels, Mützen, Hüsen, Hemden
HJ-Artikel, eigene Schneiderei

FR. WARZEL, Ladenburg
am Bahnhof Telefon 414

Danksagung
Für die uns anlässlich des Heim-
ganges unserer lieben Mutter
und Großmutter 10960K

Frau Katharina Diessbach
geb. Lieberknecht

so zahlreich erwiesene Anteil-
nahme sagen wir auf diesem
Wege allen unseren herzlichsten
Dank.

Edingen, den 30. November 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damen-Wäsche!

Damen-Schlüpfer gefüttert -50	Damen-Schlüpfer plattiert strapazierf. Qualität -95	Damen-Wäsche!				Damen-Schlüpfer mit Pfläschchen 1.50	Damen-Schlüpfer reine Wolle mit doppeltem Zwickel 2.35	
 Damen-Nachthemd Mako, Windelhorn 1.15	 Damen-Tailon 1/2 Arm, echt ägypt. Mako 2.10	 Damen-Schlüpfer reine Wolle, fein gestr., mit dopp. Zwickel mit 35 d. Steiger. 2.50	 Damen-Prinzebrücke Charmeuse mit Sückerel-Motiven 2.50	 Damen-Prinzebrücke Charmeuse mit Sückerel 3.25	 Damen-Nachthemd langer Arm, gute Qualität 3.75	 Damen-Nachthemd langer Arm mit Handbügel 5.90	 Damen-Schlafanzug waschecht, Planel 3.75	 Damen-Schlafanzug waschecht, Planel höchste Qualität 4.75
 Wickeldecken weiche Qual. -95, -85, -60 Pflöckchen 1/2 Wäsche best. -40, -30, -22		Erstlings-Wäsche! Lieferung kompl. Erstlings-Ausstattungen!				 Finger-Läckchen in Qualität -70, -55 -40 Halbäckchen mit Fuß, arsh. Qual. 1.15, 85, -80		
 Hermann Fuchs MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST								

Wollen Sie einen Dämmeroppen machen, dann nur im **Rosenstock, N 3, 5**
Telefon Nr. 312 25

Café Börse
Heute Samstag und Sonntag
Verlängerung mit Konzert
2644 K

Karl Theodor
Die beliebte Bierstube
im Zentrum Mannheims
0 6, 2
zapft das gute
Pflasterer-Bier
484 K

Wir laden Sie ein zur Besichtigung unserer großen Weihnachtsvorschau. Unter vielen schönen Dingen zu wählen - das ist die große Vorfreude zum deutschen Weihnachtsfest

Schöne Dinge erwarten Sie bei **Bazlen**
am Paradeplatz
Das große Spezialhaus

11. Dezember Montag
Musensaal Rosengarten abends 8 Uhr
Einziges Konzert Comedian Harmonists
Das gefeiertste deutsche Gesangsquartett
Karten M. 1.- bis 2.90 k. Rückl. 0 3, 10. Schölg. Dr. Tillmann, P. 7, 15

Morgen Montag
Musensaal Mannheim 20 Uhr
3. Volkssinfonie-Konzert
Dirigent, Solist und Programm wie im Akademie-Konzert
Einzelkarten RM. 1.50 bis 6.- RM. Dauerkarten für die nächsten 4 Konzerte RM. 2.50 bis 6.- (Sitzplätze an der Abendkasse).

Uebermorgen Dienstag
3. Akademie-Konzert
Leitung: Prof. Dr. Hans Pfitzner
Solist: Konzertmeister Max Kergl (Violine)
Pfitzner: CIs - Moll - Sinfonie (zum 1. Male)
Beethoven: 2 Romanezen für Violine
Schumann: Ouverture zu Genoveva
Einzelkarten M. 1.50 bis 6.- bei Heckel, O 3, 10; Pfitzner, N 3, 3; Dr. Tillmann, P 7, 19. In Ludwigshafen: Musikhaus Karpf, Ludwigstr. 1 und an der Abendkasse.
Dauerkarten für die nächsten 4 Konzerte RM. 6.- bis 22.-
Einführungsstunde zu beiden Konzerten am **Sonntag, 11.30 Uhr** in der Stadt. Hochschule für Musik, A 1, 3

Wellenreuther
am Kaiserring
Das behagliche Konditorei-Kaffee in schönster Lage der Stadt
Neue Spezialität:
Mannemer Bröcken!
Sonntags: Früh-Konzert
11.30 bis 13.00 Uhr

Tanzschule Schröder-Lamade A 2, 3
Kursbeginn: 4. Dezemb.
Mitglied des E. V. D. T. Zirkel, Privatstunden jederzeit (8351K)

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 3. Dezember 1933:
Vorstellung Nr. 110
Nachmittagsvorstellung:
Deutsche Bühne Ortsgruppe Mannheim
Abt. 52-54, 61-63, 76-78, 145-147, 221 bis 231, 276-279, 304-308, 314-318, 344 bis 347, 349, Gruppe E Nr. 301-430, Gr. D
Luther
(Die Nachtigall von Wittenberg)
Deutsche Historie in 10 Bildern von August Strindberg
Verdeutschung von Emil Schering
Regie: Richard Dornseiff
Anfang 15 Uhr. Ende 17.30 Uhr
Mitwirkende:
Karl Hartmann - Fritz Walter -
Dum Krüger - Joseph Renkert -
Hans Simhäuser - Karl Zülig -
Claus W. Krause - Hermine Ziegler -
Joseph Offenbach - Karl Marx -
Karl Stöcklein - Erwin Linder -
Willy Birgel - Hans Finohr -
Karl Vogt - Armin Hege -
Annemarie Schradiek - Richard Dornseiff -
Lothar Heyl - Karl Hartmann -
H. C. Müller - Siegfried Jobst

Sonntag, den 3. Dezember 1933
Vorstellung Nr. 111 Miete G Nr. 9
Der Vetter aus Dingsda
Operette in drei Akten von Hermann Haller und Rideamus. - Nach einem Lustspiel von Max Kemper-Hochstadt
Musik von Eduard Künneke
Musikalische Leitung: Karl Klaus
Regie: Walter Joob
Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.30 Uhr.
Mitwirkende:
Hedwig Hillengaß - Vera Spohr
Hugo Voisin - Nora Landerich
Albert v. Küßwetter - Max Reichart -
Walter Joob - Karl Zöller -
Hans Karasek
Morgen: Luther Anfang: 19.30 Uhr
(Die Nachtigall von Wittenberg)

LIBELLE
Nachmittags 4.15 Uhr, abends 8.15 Uhr,
das große Varieté-Programm
Verzehrpreise ab 63 Pfg.

Kaus mit Ihrem Rohlenreifer, R. & R. verlor Sie besser.
Ofen
für jeden Stued modern formidabe wirtschaftlich billig
Kermas & Manke
Qu. 5, 3 (K. Strohmart)
Gunggen, v. Ne darfoedungs- sichten aus die Handbarkeiten.
09674K

Belbe Konditorei-Kaffee
Dienstag, den 5. Dez.
Kinder-Nikolaus-Fest
Belustigungen.
Tischbestellungen erbeten.
3012K

Was heute abend? Mensch sei nicht doof!
Bockwurst mit Schwanengold
im **Wittelsbacher Hof**
Gärtner U 4, 13
10811*

Restaurant Gröner
R 4, 3
10801*
Empfehle meine neueröffn. Kche Mittag- und Abendtisch kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit Kaffee, Tee, ff. Weine u. Biere, Liköre



Mäntel Kleider
-Glanzeinstunden der deutschen Mode!
Wir bieten damit Besonderes in Qualität und Schönheit - bei größter Preiswürdigkeit
Schon diese Beispiele beweisen es.

- Kleidsame Sportmäntel** RM 19.50 24.- 29.50 35.-
- Fesche Schalmäntel** RM 26.- 29.50 34.- 39.-
- Jugendliche Frauenmäntel** RM 29.50 35.- 42.- 48.-
- Entzück. Backfischkleider** RM 6.50 9.50 11.50 14.-
- Wollstoffkleider in den neuen Stoffen** RM 10.50 12.50 15.- 19.50
- Eleg. Nachmittagskleider** RM 16.50 19.50 24.- 29.50

H. u. F. Vetter
am Tattersall
Mannheim M 7, 18/19
Beamte u. Festangestellte erhalten Kredit bis zu 10 Monaten

DAS
Verlag und
Faltenkreuzbanner
sabe in rrich
schman bei 2
höhere Bewe
Monta
Die r
Minift
Madrid,
spanischen Lan
fentlich unruh
erste Bahlgar
Madrid zu 30
schen Anhänge
hen.
In einem V
der Nob ein
Erst als das
Schuhwaffe G
aueinanderger
Lähmungen z
insbesondere
ausgefert, die
len, angefüht
ten. An mehr
Privatkräftwa
für die Rechts
und angezinde
Aus der Pre
ten vor, aus
auch auf dem f
schensfällen tam
beiden Seiten
Burtia) wurd
Die spanische
außerordentli
und im Auf
denken vorg
über das gan
Der Präsident
das sofort in
zu dieser gan
bildete die
Wargisten un
imm
Die spanische
legten Berösch
der Kreise an
Wöfcht hatten,
Montag in ga
neten Auffand
fort umfangrei
fen. In sämtl
wurden die W
Polizei steht in
Weldungen ü
gen noch nicht
wie in Madrid
schlagen word
Hauptstadt übe
eine alte Frau,
und rissen ihr d
Sämtliche W
spanischen Pa
schlossen, mos
deli sich um
minister, den
minister, den
minister. Die
ten Persönlic
Präsidenten i
Nat trägt, de
ten Cortes n